

VöV Rückversicherung KöR

GESCHÄFTSBERICHT



2025

VöV Rückversicherung Kör

GESCHÄFTSBERICHT 2025



Gebuchte Bruttobeiträge
243,0 Mio. €



Sicherheitsmittel
1.896,1 Mio. €
inkl. Schwankungsrückstellung,
Nettoschadenrückstellung



Kapitalanlagen
1.966,5 Mio. €
inklusive Depotforderungen

ASSEKURATA
starke Bonität

hohe Solvenzmittel



Kennzahlen VöV Rückversicherung KÖR

GESCHÄFTSJAHRE in Mio. €	2025	2024	2023	2022	2021
Gebuchte Beiträge – brutto	243,0	229,0	218,3	265,2	343,8
Verdiente Beiträge – netto	218,3	205,5	196,7	253,8	351,0
Versicherungstechnisches Ergebnis – f. e. R. (nach Veränderung der Schwankungsrückstellung)	-34,8	-32,3	-38,3	-50,0	-44,8
Ergebnis Allgemeines Geschäft	39,3	36,4	42,8	52,3	49,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	4,5	4,1	4,4	2,3	4,9
Jahresüberschuss nach Steuern	2,4	2,3	2,0	2,1	2,1
(in % der verdienten Nettobeiträge)	1,1	1,1	1,0	0,8	0,6
Kapitalanlagen inklusive Depotforderungen	1.966,5	1.990,9	2.084,7	2.111,2	2.052,8
Laufende Bruttoverzinsung (gesamt ohne Depotforderungen in %)	3,2	3,1	3,4	3,7	3,8
Kurswertrendite Kapitalanlagen (gesamt in %)	0,5	3,1	3,1	-1,9	4,8
Kurswertrendite Kapitalanlagen (gesamt ohne Depotforderungen in %)	0,3	3,2	3,3	-2,6	5,2
Versicherungstechnische Rückstellungen – netto	1.808,2	1.797,4	1.820,4	1.895,4	1.926,8
davon Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen	116,3	96,7	72,8	122,6	156,0
Eigenkapital	92,5	90,1	87,8	85,8	83,7
(in % der verdienten Nettobeiträge)	42,4	43,8	44,6	33,8	23,8
Schadenquote – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	48,4	32,7	47,5	56,3	58,2
Kostenquote – netto (in % der gebuchten Nettobeiträge)	61,4	74,5	100,4	80,1	58,0
Kombinierte Schaden-/Kostenquote – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	109,8	107,1	148,0	135,3	115,1

Inhaltsverzeichnis

Vorstand	6	Jahresabschluss.....	36
Lagebericht	8	Bilanz zum 31. Dezember 2025	36
Geschäftsmodell	8	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025	38
Wirtschaftsbericht	8	Anhang.....	40
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	8	Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses	40
Geschäftsverlauf und Ertragslage.....	11	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	40
Vermögenslage	16	Angaben zur Bilanz.....	46
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	19	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung ...	51
Risikobericht.....	20	Sonstige Angaben	52
Risikomanagement: Strategische Rahmenbedingungen	20	Organe	54
Risikomanagementprozess: Integraler Bestandteil des Geschäftsbetriebs	20	Verwaltungsrat	54
Risikoberichterstattung und Risikotransparenz.....	21	Vorstand.....	55
Risikokontrollfunktionen im Rahmen des Risikomanagementprozesses	22	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	56
Wesentliche Risiken	23	Bericht des Verwaltungsrats	64
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage.....	30	Impressum	66
Chancenbericht.....	31		
Ausblick auf das Geschäftsjahr 2026.....	32		
Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung	32		
Versicherungswirtschaft	32		
Rückversicherungswirtschaft.....	33		
Eigenes Geschäft	33		

Vorstand

Achim Bosch, Vorsitzender (seit 1. Juli 2025)

Frank Schaar, Vorsitzender (bis 30. Juni 2025)

Caren Büning

Michael Rohde



Von links: Michael Rohde, Achim Bosch (Vorsitzender), Caren Büning.

Lagebericht

8	Geschäftsmodell
8	Wirtschaftsbericht
20	Risikobericht
31	Chancenbericht
32	Ausblick auf das Geschäftsjahr 2026

Lagebericht

GESCHÄFTSMODELL

Die VöV Rückversicherung KöR (VöV Rück) ist der gruppeneigene Rückversicherer der öffentlichen Versicherungsunternehmen Deutschlands. Als Rückversicherer übernimmt die VöV Rück ausschließlich von ihren Mitgliedern, den öffentlichen Versicherern, zur Rückdeckung übertragene Risiken in der Lebens-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung sowie in den Sonstigen Versicherungszweigen. Hierunter werden die Luftfahrt, Eigenschaden-, Rechtsschutz-, Kranken-, Beistandsleistung- und die Restkreditversicherung zusammengefasst. Zusätzlich übernimmt die VöV Rück auch Naturkatastrophenrisiken im Sachgeschäft. Die Ratingagentur Assekurata zeichnet die VöV Rück regelmäßig mit einem „A+“-Rating aus und bestätigt damit unsere hohe Risikotragfähigkeit und starke Bonität.

Die VöV Rück führt ihre Geschäfte ohne Gewinnstreben nach genossenschaftlichem Prinzip. Deshalb gibt sie die Überschüsse an ihre Mitglieder über ein in der Satzung verankertes Rückgabesystem zurück.

Gemeinsam mit der Deutschen Rückversicherung AG, die vorwiegend die Deckung von Sachrisiken übernimmt, bildet die VöV Rück eine betriebliche Einheit, bewahrt dabei aber ihre juristische und wirtschaftliche Selbstständigkeit. Durch die räumliche und personelle Zusammenfassung der Rückversicherung unter einer einheitlichen Leitung bündeln wir das Know-how über die Erst- und Rückversicherung in allen Sparten. Auf diese Weise erreichen wir eine höhere Produktivität und Effizienz.

Unser Geschäftsmodell spiegelt sich auch in unserem Unternehmens-Purpose wider: „Wir schaffen Sicherheit – für ein starkes Miteinander und eine verlässliche Zukunft.“ Das gilt gleichermaßen für unsere Kunden, für unsere Mitglieder und ganz bewusst auch für alle Menschen, die täglich für den Erfolg unserer Gruppe arbeiten.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunktur und Arbeitsmarkt

Die Wirtschaft in Deutschland ist mit einem Wachstum von 0,2 % erneut das Schlusslicht im Euroraum. Von Wachstumsraten anderer Volkswirtschaften des Euroraums wie etwa Spanien (+2,9 %) ist die deutsche Volkswirtschaft weiterhin deutlich entfernt.

Laut ifo Institut befindet sich Deutschland weiterhin fest im Griff tiefgreifender struktureller Veränderungen, geprägt durch Dekarbonisierung und Digitalisierung, aber auch durch demografische Umbrüche und geopolitische Unsicherheiten. Das verarbeitende Gewerbe ist von diesen Umwälzungen in besonderem Maße betroffen – es ist in Deutschland einer der wichtigsten Wirtschaftszweige.

Dass die Wirtschaftsleistung 2025 trotzdem wieder leicht zunahm, liegt laut Statistischem Bundesamt vor allem am gestiegenen privaten Konsum und an den ausgeweiteten Konsumausgaben des Staates. Dieser Anstieg ist hauptsächlich in höheren Ausgaben der Sozialversicherungen für medizinische Behandlungen begründet. Auch private Haushalte gaben deutlich mehr für Medikamente oder private Behandlungen (+3,8 %) aus, während sie bei der Gastronomie aufgrund gestiegener Preise sparten (-0,6 %). Die Inflationsrate lag bei 2,2 %.

Problematisch war 2025 die Belastung der exportorientierten deutschen Industrie durch bürokratische Hürden sowie die im internationalen Vergleich hohen Arbeits- und Energiekosten. In Kombination mit der zusätzlichen Belastung durch höhere US-Importzölle, der Aufwertung des Euro und der zunehmenden Konkurrenz mit China führte dies erneut zu einem Rückgang der Ausfuhren aus Deutschland, insbesondere ab dem dritten Quartal. Die Importe legten – im Gegensatz zu den beiden Vorjahren – um 3,6 % zu.

Wie bereits im Vorjahr nahmen auch die Investitionen in Ausrüstung – Maschinen, Geräte und Fahrzeuge – ab. Die gestiegenen Investitionen in die Verteidigungsfähigkeit des Landes konnten diesen Effekt nicht auffangen. Einen besonders hohen Rückgang der Bruttowertschöpfung (-3,6 %) musste das Baugewerbe verkraften. Dort stieg auch die Zahl der Insolvenzen. Erneut gesunken ist die Wirtschaftsleistung im verarbeitenden Gewerbe (-1,3 %). Branchen wie Maschinen- und Automobilbau mussten ebenfalls erneut Rückgänge verkraften, die durch die positive Entwicklung der Bruttowertschöpfung im Sonstigen Fahrzeugbau (u. a. Flugzeuge, Schiffe und Fahrzeuge für militärische Zwecke) nicht aufgewogen wurden. Insgesamt positiv entwickelten sich 2025 die Dienstleistungsbranchen, insbesondere öffentliche Dienstleistungen, Erziehung und Gesundheit (+1,4 %).

Der Anstieg der Erwerbstätigenzahl kam 2025 erstmals seit 2015 – mit einer Ausnahme im Corona-Jahr 2020 – zum Erliegen. Der Einbruch ist vor allem auf gesunkene Beschäftigungszahlen im verarbeitenden Gewerbe und der Bauwirtschaft zurückzuführen. So ist im verarbeitenden Gewerbe die Zahl der Erwerbstätigen im Jahresverlauf um rund 170.000 Personen gesunken. Im Dienstleistungsbereich hingegen stieg die Erwerbstätigenzahl leicht um 0,5 %. Im Dezember 2025 lag die bundesweite Arbeitslosenquote bei 6,2 %. Laut dem Kiel Institut für Weltwirtschaft zeigt Deutschland eine gesamtwirtschaftliche Schwäche, die im Kern immer noch von der Krise in der Industrie geprägt ist.

Entwicklung im Versicherungsmarkt

In Deutschland stiegen die Beitragseinnahmen der Versicherer im Jahr 2025 um 6,6 % auf rund 253,6 Mrd. €. Auf die Lebensversicherungssparte entfielen rund 99,4 Mrd. € (+5,1 %). Die privaten Krankenversicherer verzeichneten Beiträge in Höhe von rund 54,4 Mrd. € (+7,3 %) und die Einnahmen in der Schaden- und Unfallsparte erhöhten sich um 7,7 % auf 99,7 Mrd. €. Haupttreiber war die Kfz-Versicherung mit einem Beitragsplus von 13,4 %. Damit wies die Kfz-Sparte erstmals seit mehreren Jahren wieder ein positives versicherungstechnisches Ergebnis aus.

Das Jahr 2025 war in Deutschland geprägt von der politischen und gesellschaftlichen Debatte über die Einführung einer verpflichtenden Versicherung gegen Elementarschäden. Hintergrund dieser Diskussion sind zunehmende Naturgefahren wie Hochwasser und Starkregen, die insbesondere Wohngebäude in stärker gefährdeten Regionen betreffen. Nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versi-

cherungswirtschaft (GDV) liegen mehr als 400 000 Wohngebäude in Gebieten, in denen risikogerechte Prämien nicht für jeden bezahlbar erscheinen. Ende 2025 hat der GDV mit dem Modell Elementar Re ein branchenweites Konzept vorgestellt, das darauf abzielt, flächendeckenden Elementarschutz langfristig versicherbar und bezahlbar zu gestalten. Zugleich betont der Verband, dass eine staatlich verordnete Pflichtversicherung aus seiner Sicht nicht der geeignetste Weg sei und stattdessen auf eine Kombination aus Prävention, Versicherungsschutz mit Opt-out-Regelung sowie öffentlich-privater Risikoteilung gesetzt werden sollte.

Ein weiteres zentrales Thema war die Zukunft der privaten und betrieblichen Altersvorsorge. Der demografische Wandel setzt die gesetzliche Rente zunehmend unter Druck. Um die finanzielle Stabilität im Alter zu sichern, muss die Vorsorge attraktiver und renditestärker werden. Ein zentraler Lösungsansatz besteht darin, einen Teil der Beiträge stärker kapitalgedeckt am Markt anzulegen. Die Reformdebatte prägte 2025 auch das Handeln der deutschen Versicherer: Viele Unternehmen überarbeiteten ihr Produktportfolio und richteten ihre Anlagestrategien stärker auf die geplante kapitalgedeckte Altersvorsorge aus.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Die Kapitalmärkte standen 2025 insbesondere unter dem Einfluss politischer Unwägbarkeiten. Mit dem Amtsantritt von US-Präsident Donald Trump am 20. Januar deutete sich bereits an, welche Auswirkungen die „America First“-Politik auf das bisher gewohnte Weltwirtschaftsgefüge haben kann. Im April kam es angesichts hoher US-Zollankündigungen zu einer tiefen Verunsicherung der Marktteilnehmer. Ein weiteres wichtiges Thema waren die Erwartungen hinsichtlich künstlicher Intelligenz (KI) und die Abwägung der Investoren, ob die Wachstumsaussichten der Branche die teils hohen Bewertungen der Unternehmen rechtfertigen.

In diesem durch hohe Unsicherheit geprägten Umfeld setzten die weltweit führenden Notenbanken ihren im Jahr 2024 begonnenen Zinssenkungszyklus fort. Die US-Notenbank reduzierte den Leitzins im Laufe des Jahres in drei Schritten um insgesamt 75 Basispunkte auf 3,75 %. Die Europäische Zentralbank reduzierte den Einlagensatz in vier Schritten um 100 Basispunkte auf 2,0 % zum Jahresende 2025.

An den weltweiten Aktienmärkten kam es nach zunächst verhaltenem Optimismus im ersten Quartal im April an einigen Börsen zu deutlichen Kursrückgängen von über 12,0 % innerhalb weniger Handelstage aufgrund der angekündigten Handelshemmnisse und damit einhergehenden Konjunkturängsten. Mit Relativierung und teilweiser Rücknahme der US-Zölle sowie getrieben durch gute Geschäftsaussichten der Technologiebranche erholten sich die Aktienmärkte allerdings sehr schnell und beendeten das Jahr mit Kursgewinnen. Per Saldo gewann der Deutsche Aktienindex (DAX) im Gesamtjahr 23,0 % auf 24.490 Punkte. Auch andere marktführende Aktienindizes, wie der US-amerikanische Index S&P 500 oder der europäische Dow Jones EuroStoxx 50, zeigten eine ähnliche Bewegung. Der S&P 500 stieg im Jahresvergleich um 16,4 % und beendete das Jahr bei 6.845 Punkten. Der Dow Jones EuroStoxx 50 gewann 18,3 % auf 5.791 Punkte.

Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen, welche Mitte Januar noch bei rund 4,8 % gelegen hatte, fiel unter starken Schwankungen bis zum Jahresende auf 4,17 %. Die Rendite zehnjähriger deutscher

Bundesanleihen stieg hingegen per Saldo an. Zum Jahresende lag die Rendite bei 2,86 % und damit 0,49 Prozentpunkte über dem am Jahresanfang erreichten Niveau.

Der Außenwert des Euro stieg gegenüber dem US-Dollar deutlich an. Der Euro-Wechselkurs begann das Jahr bei rund 1,04 US-Dollar und lag am Jahresende bei rund 1,17 US-Dollar. Die Schwäche des US-Dollars, welche sich auch gegenüber anderen Währungen zeigte, spiegelt das schwindende Vertrauen der Anleger gegenüber einer planbaren US-Politik wider.

Bei den Rohstoffen gab es unterschiedliche Entwicklungen. Der Rohölpreis, der zu Jahresbeginn bei rund 75 US-Dollar je Barrel der Sorte Brent gelegen hatte, fiel zunächst mit der Erwartung einer konjunkturellen Eintrübung und entsprechend nachlassender Nachfrage auf rund 60 US-Dollar Anfang Mai, stieg dann bis zur Jahresmitte nochmals deutlich an und beendete das Jahr bei rund 61 US-Dollar je Barrel. Auf Jahressicht entspricht dies einem Rückgang um rund 18,5 %. Gold zeigte sich abermals als Gewinner der steigenden Unsicherheit und tendierte sehr fest. Per Saldo stieg der Goldpreis kontinuierlich von 2.625 US-Dollar auf 4.319 US-Dollar je Feinunze an, per Saldo ein Gewinn von rund 64,6 %.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage unserer Gesellschaft ist geprägt durch die Beitragseinnahmen, die Schadenaufwendungen, die Verwaltungskosten und das Kapitalanlageergebnis. Diese Erfolgsbestandteile werden im Folgenden erläutert.

Versicherungstechnisches Geschäft

Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr verzeichneten die Bruttobeitragseinnahmen der VöV Rück einen Anstieg um 14.001 Tsd. € oder 6,1 % auf 242.967 Tsd. €. Im Nichtlebensgeschäft sind die Beitragseinnahmen um 8.734 Tsd. € gestiegen, im Lebensgeschäft haben sie sich um 5.266 Tsd. € erhöht. Die insgesamt verdienten Beiträge für eigene Rechnung zeigten einen Anstieg um 12.742 Tsd. € auf 218.276 Tsd. €.

Die Verteilung des Geschäftsvolumens stellt sich wie folgt dar:

- HUK insgesamt: 52,3 % (Vorjahr 52,1 %)
- Lebensversicherung: 43,2 % (Vorjahr 43,6 %)
- Sonstige Versicherungszweige 3,0 % (Vorjahr 2,8 %)
- Sachversicherung: 1,5 % (Vorjahr 1,5 %)

HUK

Die gebuchten Bruttobeiträge haben sich aufgrund des natürlichen Wachstums der Erstversicherungsprämien der Mitgliedsunternehmen um 7.734 Tsd. € auf 126.953 Tsd. € erhöht. Den höchsten Anstieg verzeichnete die Kraftfahrzeug-Versicherung (+5.075 Tsd. €), gefolgt von der Haftpflichtversicherung (+2.150 Tsd. €) und der Unfallversicherung (+509 Tsd. €). Die verdienten Nettobeiträge im HUK-Geschäft stiegen bei einem höheren Selbstbehalt insgesamt um 8.918 Tsd. € oder 8,4 % auf 115.531 Tsd. €.

Sonstige Versicherungszweige

In den Sonstigen Versicherungszweigen hat sich das Bruttobeitragsvolumen auf 7.393 Tsd. € erhöht. Die verdienten Nettobeiträge in den Sonstigen Versicherungszweigen nahmen von 5.158 Tsd. € um 282 Tsd. € auf 5.440 Tsd. € zu.

Sachversicherung

Im Vorjahr hat die VöV Rück erstmals Naturkatastrophenrisiken in geringem Umfang im Sachgeschäft übernommen. In den Sparten Hausratversicherung, Verbundene Wohngebäudeversicherung, Sturm und Extended Coverage, die vollständig im Selbstbehalt verblieben, sind die Beiträge um 130 Tsd. € oder 3,7 % auf 3.604 Tsd. € gestiegen.

Leben

Die Lebensrückversicherung verzeichnete im Geschäftsjahr einen Anstieg der Bruttobeiträge um 5.266 Tsd. € oder 5,3 % auf 105.017 Tsd. €. Für eigene Rechnung stiegen die Beiträge um 3.412 Tsd. € auf 93.701 Tsd. €.

BEITRAGSEINNAHMEN NACH VERSICHERUNGSZWEIGEN 2025	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	in Tsd. €	Veränderung zum Vorjahr	in Tsd. €	Veränderung zum Vorjahr
		in %		in %
Lebensversicherung	105.017	+5,3	93.701	+3,8
HUK insgesamt	126.953	+6,5	115.531	+8,4
Haftpflichtversicherung	35.061	+6,5	31.405	+4,9
Unfallversicherung	14.536	+3,6	13.977	+3,7
Kraftfahrt-Haftpflicht	58.564	+5,9	54.601	+11,2
Sonstige Kraftfahrt	18.792	+10,8	15.547	+10,3
Sachversicherung	3.604	+3,7	3.604	+3,7
Sonstige Versicherungszweige	7.393	+13,3	5.440	+5,5
Gesamt	242.967	+6,1	218.276	+6,2

Schadenaufwand

Der Schadenaufwand ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr deutlich höher ausgefallen. Der Bruttoschadenaufwand stieg um 39.782 Tsd. € oder 54,9 % auf 112.296 Tsd. €. Der Nettoschadenaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr um 38.496 Tsd. € oder 57,3 % auf 105.687 Tsd. €. Die Zahlungen für Versicherungsfälle waren im Geschäftsjahr auf dem Niveau des Vorjahres. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind dagegen mit einem Rückgang um 8.718 Tsd. € deutlich weniger gesunken als im Vorjahr (-46.769 Tsd. €). Aus der Abwicklung der Schadenrückstellung hat sich im Geschäftsjahr ein Gewinn von 3.504 Tsd. € ergeben. Dies ist ein Rückgang gegenüber dem hohen Vorjahresgewinn von 47.794 Tsd. €, der eine Folge des Abbaus von proportionalen Abgaben eines Zeden-ten in den Sparten Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und Haftpflichtversicherung der vergangenen Jahre war. Die Schadenquote für eigene Rechnung normalisierte sich von 32,7 % im Vorjahr auf 48,4 % im Geschäftsjahr.

Innerhalb der einzelnen Segmente zeigte sich folgende Entwicklung:

HUK

Auf das HUK-Geschäft entfiel der größte Teil des Schadenaufwands im Nichtlebensgeschäft. Der Nettoschadenaufwand von 59.697 Tsd. € lag um 39.373 Tsd. € über dem Vorjahresaufwand. Innerhalb der HUK-Sparten waren die Effekte unterschiedlich.

- In der Haftpflichtversicherung hat sich der Nettoschadenaufwand gegenüber dem Vorjahr um 40.039 Tsd. € erhöht. Aus der Abwicklung der Schadenreserven wurde im Geschäftsjahr ein Verlust von 5.053 Tsd. € ausgewiesen, nach einem Gewinn von 33.444 Tsd. € im Vorjahr. Die Nettoschadenquote erhöhte sich deutlich auf 72,2 %.
- In der Unfallversicherung nahm die Nettoschadenbelastung von 6.600 Tsd. € auf 4.922 Tsd. € ab. Aus der Abwicklung der Schadenrückstellung wurde ein gegenüber dem Vorjahr höherer Gewinn von 5.628 Tsd. € (Vorjahr 4.362 Tsd. €) erzielt. Die Nettoschadenquote, die im Vorjahr bei 49,0 % lag, sank im Geschäftsjahr auf 35,2 %.
- Die Nettoschadenbelastung in der Kraftfahrtversicherung fiel im Geschäftsjahr insgesamt etwas höher aus als im Vorjahr. Nach einer Schadenlast von 31.088 Tsd. € im Vorjahr erhöhte sich der Nettoschadenaufwand im Geschäftsjahr um 1.012 Tsd. € auf einen Betrag von 32.099 Tsd. €. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ist der Nettoschadenaufwand um 9.900 Tsd. € auf 23.936 Tsd. € gestiegen. Die Sonstige Kraftfahrtversicherung verzeichnete dagegen einen Rückgang der Schadenlast um 8.888 Tsd. € auf 8.163 Tsd. €. Im Geschäftsjahr wickelten die Vorjahres-Schadenrückstellungen im Kraftfahrtgeschäft mit einem Gewinn von 16.891 Tsd. € ab, nach einem Vorjahresgewinn von 23.545 Tsd. €. Die Nettoschadenquote des Geschäftsjahrs reduzierte sich von 49,2 % auf 45,8 %.

Sachversicherung

In den Elementarsparten zeigte sich im zweiten Zeichnungsjahr eine niedrige Schadenbelastung, die deutlich unterhalb der Schadenerwartung lag. Der Nettoschadenaufwand ist um 2.699 Tsd. € auf 932 Tsd. € zurückgegangen. Aus der Abwicklung der Elementarschäden des Vorjahres ergab sich ein negatives Ergebnis von 128 Tsd. €. Die Nettoschadenquote betrug im Geschäftsjahr 25,9 % nach 104,5 % im Vorjahr.

Sonstige Versicherungszweige

In den Sonstigen Versicherungszweigen (Luftfahrt-, Eigenschaden-, Rechtsschutz-, Kranken-, Beistandsleistung- und Restkreditversicherung) ist der Nettoschadenaufwand um 494 Tsd. € auf 3.568 Tsd. € gestiegen. Aus der Abwicklung der Schadenrückstellung lag der Gewinn mit 1.283 Tsd. € unter dem Vorjahresniveau von 1.564 Tsd. €. Die Nettoschadenquote nahm von 59,6 % auf 65,6 % zu.

Leben

Die Nettoschadenbelastung in der Lebensversicherung hat sich im Geschäftsjahr um 1.329 Tsd. € auf 41.490 Tsd. € erhöht. Das Abwicklungsergebnis lag mit –15.117 Tsd. € auf dem Vorjahresniveau (–15.122 Tsd. €). Die Nettoschadenquote blieb aufgrund des gestiegenen Prämienvolumens mit 44,3 % nahezu unverändert.

NETTOSCHADENQUOTEN

Gesamtschadenaufwand in % der verdienten Nettobeiträge	2025	2024
Lebensversicherung	44,3	44,5
HUK insgesamt	51,7	19,1
Haftpflichtversicherung	72,2	–58,0
Unfallversicherung	35,2	49,0
Kraftfahrtversicherung	45,8	49,2
Sachversicherung	25,9	104,5
Sonstige Versicherungszweige	65,6	59,6
Gesamt	48,4	32,7

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Bei den Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verzeichneten wir einen Rückgang um 18.960 Tsd. € auf 134.067 Tsd. €. Die Nettokostenquote reduzierte sich folglich bei moderat gestiegenen Beitragseinnahmen für eigene Rechnung von 74,5 % um 13,1 Prozentpunkte auf 61,4 %.

In den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind die durch unser Geschäftsmodell nach genossenschaftlichem Prinzip vom Geschäftsverlauf abhängigen Rückgaben an unsere Mitgliedsunternehmen enthalten. Der gute Geschäftsverlauf im Nichtlebensgeschäft sowie auch im Lebensgeschäft ermöglichen erneut hohe Rückgaben an unsere Mitgliedsunternehmen von insgesamt 95.588 Tsd. € (Vorjahr 113.399 Tsd. €) für das Geschäftsjahr 2025. Unter Einbezug der Rückversicherungsprovisionen von 36.782 Tsd. € (Vorjahr 35.909 Tsd. €) konnte die VöV Rück für das Geschäftsjahr 2025 insgesamt 132.370 Tsd. € (Vorjahr 149.308 Tsd. €) an ihre Zedenten ausschütten.

Die Kosten für die Verwaltung der Rückversicherung lagen mit 8.899 Tsd. € um 1.060 Tsd. € oder 13,5 % über dem Vorjahresaufwand von 7.840 Tsd. €.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die Beitragseinnahmen für eigene Rechnung sind moderat gestiegen. Ihnen stand ein deutlich erhöhter Schadenaufwand gegenüber. Zwar sind die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres leicht gesunken, jedoch fiel der Abwicklungsgewinn deutlich niedriger aus. Die Rückgaben an unsere Mitgliedsunternehmen waren erneut hoch, jedoch unter dem Niveau des Vorjahres, was zu einer geringeren Kostenbelastung führte. Insgesamt ergab sich dadurch ein versicherungstechnischer Verlust von 15.188 Tsd. € nach 8.436 Tsd. € Verlust im Vorjahr. Den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr 19.599 Tsd. € zugeführt, nach einer Zuführung von 23.865 Tsd. € im Vorjahr. Für die versicherungstechnische Rechnung verblieb ein Fehlbetrag von –34.788 Tsd. € nach –32.301 Tsd. € im Vorjahr.

Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Kapitalanlageergebnis

Das gesamte Kapitalanlageergebnis betrug 48.705 Tsd. € (Vorjahr 45.467 Tsd. €). Nach Abzug des technischen Zinsertrags (8.281 Tsd. €) verblieben 40.424 Tsd. € (Vorjahr 37.083 Tsd. €).

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 77.266 Tsd. € (Vorjahr 65.572 Tsd. €) setzten sich aus laufenden Erträgen in Höhe von 59.179 Tsd. € (Vorjahr 60.681 Tsd. €), Zuschreibungen in Höhe von 61 Tsd. € (Vorjahr 1.877 Tsd. €) und Abgangsgewinnen in Höhe von 18.027 Tsd. € (Vorjahr 3.014 Tsd. €) zusammen. In den laufenden Erträgen sind Ausschüttungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 6.856 Tsd. € (Vorjahr 11.056 Tsd. €) enthalten.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 28.562 Tsd. € (Vorjahr 20.106 Tsd. €) sind überwiegend auf höhere Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 18.755 Tsd. € (Vorjahr 13.355 Tsd. €) zurückzuführen. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen beliefen sich auf 638 Tsd. € (Vorjahr 2.623 Tsd. €).

Die laufende Bruttoverzinsung lag im Berichtsjahr bei 3,0 % (Vorjahr 3,0 %).

Die laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die laufenden Aufwendungen berücksichtigt, lag für die gesamten Kapitalanlagen inkl. Depotforderungen bei 2,5 % (Vorjahr 2,8 %). Die stillen Reserven auf die selbstverwalteten Kapitalanlagen (ohne Berücksichtigung von Agio und Disagio) beliefen sich auf 342.646 Tsd. € (Vorjahr 378.604 Tsd. €), was zu einer Kurswertrendite inkl. Depotforderungen von 0,5 % (Vorjahr 3,1 %) beitrug.

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Der Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen war im Geschäftsjahr erwartungsgemäß mit –1.128 Tsd. € negativ (Vorjahr –658 Tsd. €). Die sonstigen Erträge sind um 619 Tsd. € gesunken. Neben niedrigeren Zinserträgen sind auch die Währungskursgewinne zurückgegangen. Die sonstigen Aufwendungen haben sich durch gesunkene Zinsaufwendungen und niedrigere Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes um 149 Tsd. € reduziert.

Insgesamt ergab sich für die nichtversicherungstechnische Rechnung im Geschäftsjahr ein Ertrag von 39.296 Tsd. € (Vorjahr 36.425 Tsd. €).

Jahresüberschuss und Bilanzgewinn

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit liegt mit 4.508 Tsd. € moderat über dem Niveau des Vorjahres (4.124 Tsd. €).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind von 1.784 Tsd. € auf 2.086 Tsd. € gestiegen. Auch im Geschäftsjahr prägten neben dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit abweichende Steuerbilanzwerte bei den Schadenrückstellungen, Pensionsrückstellungen und Kapitalanlagen sowie steuerfreie Erträge den Steueraufwand.

Der Jahresüberschuss nach Steuern lag im Geschäftsjahr mit 2.397 Tsd. € über dem Vorjahr (2.313 Tsd. €) und wird den satzungsmäßigen Gewinnrücklagen zugeführt.

VERMÖGENSLAGE

Vermögenslage

Die Vermögenslage wird durch das Versicherungsgeschäft geprägt. Auf der Aktivseite der Bilanz überwiegen dabei die Kapitalanlagen ohne Depotforderungen, deren Anteil an der Bilanzsumme zum Bilanzstichtag 79,0 % (Vorjahr 79,8 %) beträgt. Auf der Passivseite dominieren die versicherungstechnischen Nettorückstellungen mit einem Anteil von 88,0 % (Vorjahr 87,1 %).

Aktiva

Der Bestand der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) verringerte sich im Geschäftsjahr um 1,4 % von 1.646.948 Tsd. € auf 1.623.732 Tsd. €.

Die unterjährige Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen in Höhe von 130.615 Tsd. € und Abgängen in Höhe von 135.137 Tsd. €.

Die Zugänge entfielen im Wesentlichen auf Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen (60.860 Tsd. €), Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (44.531 Tsd. €) sowie Sonstige Ausleihungen (16.970 Tsd. €).

Bei den Abgängen handelte es sich vorwiegend um Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen (62.839 Tsd. €), Sonstige Ausleihungen (33.770 Tsd. €) sowie Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (31.272 Tsd. €).

Insgesamt reduzierte sich der Kapitalanlagebestand inklusive der Depotforderungen im Geschäftsjahr um 1,2 % auf 1.966.538 Tsd. €.

Die saldierten Reserven auf Kapitalanlagen (ohne Agio und Disagio) beliefen sich auf 342.646 Tsd. € (Vorjahr 378.604 Tsd. €) und lagen bei 17,4 % des Buchwerts der Kapitalanlagen (Vorjahr 19,0 %).

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALANLAGEBESTANDS	2025		2024	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	615.736	37,9	611.409	37,1
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	426.585	26,3	425.205	25,8
Festverzinsliche Wertpapiere	105.620	6,5	114.720	7,0
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen	243.471	15,0	246.493	15,0
Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	232.318	14,3	249.118	15,1
Einlagen bei Kreditinstituten	2	0,0	2	0,0
Gesamt	1.623.732	100,0	1.646.948	100,0

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände lagen im Geschäftsjahr mit 82.361 Tsd. € über dem Vorjahresniveau (60.671 Tsd. €). Dabei sind die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft um 11.096 Tsd. € und die sonstigen Forderungen um 9.385 Tsd. € gestiegen. Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten erhöhten sich um 1.239 Tsd. €.

Passiva

Unverändert zum Vorjahr lag das nicht eingezahlte Stammkapital (**gezeichnetes Kapital**) der VöV Rück bei 13.000 Tsd. €. Die Gewinnrücklagen zum 31. Dezember 2025 erhöhten sich mit der Einstellung des Jahresüberschusses von 2.397 Tsd. € auf 92.503 Tsd. €.

Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entspricht dies einer Quote von 42,4 % (Vorjahr 43,8 %).

Die **versicherungstechnischen Nettorückstellungen** sind im Geschäftsjahr um 10.805 Tsd. € auf 1.808.232 Tsd. € zurückgegangen. Der überwiegende Teil der Nettorückstellungen entfällt dabei weiterhin auf die Schadenrückstellungen (netto) mit 1.687.311 Tsd. €.

Durch die Zuführung von 19.599 Tsd. € sind die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** im Geschäftsjahr von 96.673 Tsd. € auf 116.273 Tsd. € gestiegen.

Die **anderen Rückstellungen** haben sich mit 44.083 Tsd. € leicht gegenüber dem Vorjahr (42.235 Tsd. €) erhöht.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** zeigten im Geschäftsjahr einen Zugang von 733 Tsd. € auf 66.248 Tsd. €.

Die **anderen Verbindlichkeiten** verzeichneten im Geschäftsjahr aufgrund von weiter gesunkenen Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft einen Rückgang in Höhe von 23.614 Tsd. € auf 43.321 Tsd. €. Dabei haben sich die sonstigen Verbindlichkeiten um 110 Tsd. € auf 1.494 Tsd. € reduziert.

Finanz- und Liquiditätslage

Unser aktives Liquiditätsmanagement hat das Ziel, eine jederzeitige Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen sicherzustellen. In der Finanzplanung werden ein- und ausgehende Zahlungsströme im Wesentlichen aus dem Rückversicherungsgeschäft und den Kapitalanlagen berücksichtigt. Zusätzlich begegnen wir den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse mit einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur und Fungibilität unserer Kapitalanlagen. So wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr, und wird auch künftig, eine jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Rating: A+

Die Ratingagentur Assekurata hat die Bonität der VöV Rück im Jahr 2025 beurteilt und diese mit dem Rating „A+“ (starke Bonität) und einem stabilen Ausblick bewertet. Die Agentur bestätigt die Ausstattung mit hohen Sicherheitsmitteln, eine sehr risikobewusste versicherungstechnische Steuerung und eine hohe Risikotragfähigkeit. Die VöV Rück profitiert von einer sehr vorsichtig dotierten Schadenreserve sowie der Rückgabensystematik und einem darin enthaltenen Risiko- und Erfolgspuffer, der die Gefahr von Bilanzverlusten auf ein geringes Maß reduziert. Laut Einschätzung der Ratingagentur kann die VöV Rück die aufsichtsrechtlichen Sicherheitsmittelanforderungen nach Solvency II übererfüllen.

Nachhaltige Kapitalanlage

Nachhaltigkeitskriterien spielen in der Steuerung unserer Kapitalanlagen, allein schon aufgrund unseres langfristig ausgerichteten Geschäftsmodells als Rückversicherer, eine strategisch wichtige Rolle. Als VöV Rück sind wir uns zudem unserer Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft bewusst und nehmen daher nachhaltiges Investieren sehr ernst. Zu diesem Zweck haben wir relevante Aspekte aus den Bereichen Ökologie, Soziales und Governance (ESG-Kriterien) in unsere Investmentprozesse integriert.

Wir fördern als Mitglied und Unterstützer nachhaltige Initiativen und arbeiten dort mit anderen Investoren aus der Finanzbranche zusammen. Als Rahmen für ein nachhaltiges Handeln im Bereich Kapitalanlage dient uns die Investoren-Initiative PRI (Principles for Responsible Investment), der wir 2019 beigetreten sind. Die PRI ist eine weltweit anerkannte Finanzinitiative für verantwortliches Investieren mit den UN-Partnerorganisationen Global Compact und UNEP FI. Die sechs Prinzipien der PRI bilden die Grundlage unserer Leitlinien für ein verantwortliches Investieren.

Für unsere Kapitalanlagen streben wir die Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2045 an. Daher ist die verabschiedete Nachhaltigkeitsstrategie darauf ausgelegt, die sukzessive Umstellung unserer Kapitalanlage auf klimaneutrale Investitionen voranzutreiben. Mit dieser Strategiewerichtung wollen wir einen positiven Beitrag zur nachhaltigen Ausrichtung der Gesamtwirtschaft und zum Klimaschutz leisten. Über Ausschlusskriterien senken wir bereits aktiv den Anteil von fossilen Brennstoffen in unseren Portefeuilles.

Der Ansatz zur nachhaltigen Steuerung der Kapitalanlagen und die ESG-Ziele sind in unserer Nachhaltigkeitsstrategie Kapitalanlagen schriftlich fixiert und werden im Rahmen eines jährlichen Reviewprozesses überarbeitet und fortlaufend weiterentwickelt.

Mit Impact Investments wollen wir nachhaltige Entwicklungen in unterschiedlichen Segmenten vorantreiben. Dabei müssen die Investments neben der Rendite insbesondere eine messbare positive soziale und/oder ökologische Auswirkung zum Ziel haben und über deren Erreichung transparent berichten. Darunter fallen auch Investitionen in neue Technologien, erneuerbare Energien und Naturkapital.

Für den kontinuierlichen Ausbau haben wir eine jährlich steigende Zielquote für Impact Investments in der Asset-Allokation verankert. Bei der Beurteilung des mit dem Investment generierten Impacts bedienen wir uns Marktstandards und zusätzlich unserer eigenen Einschätzungen.

Ein weiterer wichtiger Baustein unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist der „Active Ownership“-Ansatz. Dabei wollen wir unsere Position als Investor nutzen, um positiven Einfluss auf die Nachhaltigkeitsentscheidungen von Unternehmen und Investmentmanagern auszuüben.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Im Geschäftsjahr 2025 verzeichnete die VöV Rück moderat gestiegene Nettobeiträge und einen normierten Schadenaufwand. Diese Entwicklung führte zu einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung als Substanzstärkung. Die Rückgaben sind aufgrund des guten Geschäftsverlaufs erneut hoch ausgefallen, lagen jedoch unter dem hohen Niveau des Vorjahres. Dadurch haben sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduziert. Nach Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen verblieb ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung, das unter dem Vorjahr lag.

Trotz des leicht gesunkenen Anlagevolumens lag das Kapitalanlageergebnis moderat über dem Vorjahr. Die Reservequote betrug 21,2 %, nach 23,1 % im Vorjahr.

Die hohe Risikotragfähigkeit und starke Bonität der VöV Rück hat die Ratingagentur Assekurata im Jahr 2025 erneut bestätigt. Insgesamt können wir auf ein erfreuliches Geschäftsjahr 2025 zurückblicken, mit dessen Geschäftsverlauf wir zufrieden sind.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT: STRATEGISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die VöV Rück hat die Aufgabe, ihren Mitgliedern nach genossenschaftlichem Prinzip ohne Gewinnstreben einen Risikoausgleich überwiegend in den Sparten Leben und HUK zur Verfügung zu stellen. Die daraus abgeleitete Risikostrategie dokumentiert die vom Vorstand vorgegebene und jährlich überprüfte Risikotoleranz. Unsere Risikostrategie definiert die im Rahmen der Geschäftstätigkeit akzeptierten Risiken. Grundlage hierfür ist die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS: INTEGRALER BESTANDTEIL DES GESCHÄFTSBETRIEBS

Risikoidentifikation und Risikomanagementorganisation

Einmal jährlich werden in einem durch die Risikomanagementfunktion gesteuerten Prozess alle Risiken im Rahmen einer Risikoinventur systematisch identifiziert, überprüft und bewertet. Die Bewertung erfolgt dabei zum Großteil auf Basis des Risikokapitalverzehr sowie der Eintrittswahrscheinlichkeit. Diejenigen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können, stehen im Fokus des weiteren Risikomanagementprozesses. Die Inventur wird durch Risiko-Workshops, die neben der strukturierten Diskussion auch ergebnisoffene Elemente zur Erkennung neuer Risiken enthalten, unterstützt. Die Workshops werden mit den benannten Risikoverantwortlichen und gegebenenfalls weiteren Fach- und Führungskräften sowie gemeinsam mit Mitarbeitenden der Compliance-Funktion sowie dem BCM-Beauftragten durchgeführt. Zum Abschluss des Prozesses werden die Ergebnisse der Risiko-Workshops im Risikoausschuss zusammengeführt und zusätzlich Korrelationen und Abhängigkeiten zwischen den Risiken beurteilt. Die Risikoinventur ist Teil des Risikomanagement- und ORSA-Prozesses.

Die Dokumentation der Risiken inkl. Beschreibung, Bewertung, Risikosteuerungsmaßnahmen und Risikoverantwortlichkeiten erfolgt in einem umfassenden Risikoinventar.

Risikomessung und -bewertung

Kern unseres Risikomanagements ist die regelmäßige Analyse der Gesamtrisikosituation der VöV Rück aus verschiedenen Risikoperspektiven. Diese sind:

- Solvency-II-Standardmodell
- HGB-Ergebnis

Die mehrjährige Hochrechnung der Risikokennzahlen bzw. die Analyse der Entwicklung der Risikosituation aus Sicht der verschiedenen Risikoperspektiven fassen wir regelmäßig in einem Risikobericht zusammen. In Ergänzung zu den Risikokennzahlen auf Gesamtunternehmensebene werden die wesentlichen Risiken im Bereich Versicherungstechnik und Kapitalanlage durch zusätzliche Prozesse gesteuert. Kern der Risikosteuerung der Kapitalanlagen sind die monatlichen Sitzungen des Investment Committees mit der zugehörigen Berichterstattung.

Für außerordentliche Entwicklungen im Bereich der Versicherungstechnik wird neben den aktuellen Schadenmeldungen insbesondere die Entwicklung der Schadenreserven durch detaillierte Analysen kontrolliert und darüber Bericht erstattet. Damit tragen wir dem Schwerpunkt unseres Versicherungsgeschäfts im Bereich der lang abwickelnden Sparten Haftpflicht und Kfz-Haftpflicht Rechnung.

Kapitalanlagestrategie

Im Rahmen eines jährlichen Prozesses wird die Strategische Asset-Allokation unter Einbindung des Investment Committees durch den Vorstand festgelegt.

Die VöV Rück verwendet ein von der BaFin genehmigtes internes Partialmodell für die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung. Das interne Partialmodell umfasst das Marktrisikomodul innerhalb des Solvency-II-Standardmodells. Die Ziele, Charakteristik und wesentlichen Annahmen des internen Marktrisikomodells sind aus dem Risikoprofil sowie den regulatorischen Vorgaben abgeleitet und werden durch die Risikomanagementfunktion definiert. Die Entwicklung und der Betrieb des internen Marktrisikomodells erfolgen durch die Abteilung Kapitalanlage-Controlling innerhalb des Bereichs Vermögensanlage und Verwaltung.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG UND RISIKOTRASPARENZ

Risikobericht und ORSA-Bericht

Im Rahmen des offiziellen Risikoberichts berichtet die Risikomanagementfunktion regelmäßig an den Vorstand und den Verwaltungsrat über die gesamte Risikosituation, aber auch über Exposures möglicher Einzelrisiken. Der Berichtsprozess orientiert sich dabei an den Sitzungen des Verwaltungsrats (drei ordentliche Sitzungen im Jahr 2025). In der aktuellen Version macht der Bericht die Risikosituation auf Basis der zwei Risikoperspektiven transparent. Der Risikobericht geht insbesondere auf die zeitliche Entwicklung der Risikokennzahlen und auf Treiber für Veränderungen bzw. Effekte von Maßnahmen zum Risikomanagement ein.

Der ORSA-Bericht wurde im Dezember 2025 an die BaFin gemeldet. Er dokumentiert die Ergebnisse des gesamten Risikomanagementprozesses und setzt diese in Relation zur Unternehmensplanung der nächsten drei Jahre. Der ORSA-Bericht ist durch die Aufsichtsbehörde inhaltlich vorgegeben und ist elementarer Bestandteil des Solvency-II-Aufsichtsprozesses.

Darüber hinaus erfolgt im Rahmen des spezifischen Risikomanagementprozesses zum IKT-Risikomanagement eine Berichterstattung an den Vorstand.

Risikoinformationssystem

Das eingesetzte Governance-, Risk- und Compliance-Tool (GRC-Tool) unterstützt den integrierten Risikomanagementprozess und fördert die Risikotransparenz und -kultur im Unternehmen. Die Risikomanagementorganisation und die Ergebnisse der Risiko-Workshops werden im GRC-Tool dokumentiert. Für jedes identifizierte Einzelrisiko sind die Zuordnung des Verantwortlichen, die risikospezifischen Ansätze zur Analyse und Steuerung der Risiken sowie deren Bewertungen dokumentiert. Ergänzend sind fachbereichsspezifische Dokumentationen zu Risikoanalyse und -steuerung eingebunden. Darüber hinaus deckt das GRC-Tool auch den spezifischen Risikomanagementprozess zum IKT-Risikomanagement ab.

RISIKOKONTROLLFUNKTIONEN IM RAHMEN DES RISIKOMANAGEMENTPROZESSES

Im Risikokontrollprozess der VöV Rück spielen die folgenden Funktionen eine wesentliche Rolle:

Verwaltungsrat

Aufgabe des Verwaltungsrats ist die Überwachung des Vorstands hinsichtlich dessen Leitungsfunktion, der unter anderem auch das Risikomanagement zuzuordnen ist. Die Entwicklung bzw. Veränderung der jährlich zu überarbeitenden Risikostrategie erhält der Verwaltungsrat regelmäßig zur Kenntnis.

Vorstand

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement nebst der Einrichtung eines Frühwarnsystems. Er legt die Risikostrategie in Abstimmung mit dem Verwaltungsrat fest und überwacht laufend das Risikoprofil.

Risikomanagementfunktion (RMF)

Die RMF ist für das Risikomanagement der VöV Rück verantwortlich. Sie ist in der Abteilung Risikomanagement (RM) angesiedelt und direkt berichtspflichtig gegenüber der Geschäftsleitung. Die RMF koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Sie ist verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Methoden, Prozessen und Meldeverfahren, die erforderlich sind, um die eingegangenen oder potenziellen Risiken kontinuierlich auf Einzelbasis und aggregierter Basis sowie ihre Interdependenzen zu erkennen, zu messen, zu überwachen, zu managen und darüber Bericht zu erstatten. Sie ist generell für die Überwachung des Risikomanagementsystems verantwortlich, identifiziert mögliche Schwachstellen, berichtet darüber an den Vorstand und entwickelt Verbesserungsvorschläge. Die RMF ist insbesondere für alle risikorelevanten Prozesse wie den ORSA-Prozess und die Risikoberichterstattung verantwortlich. Mit Blick auf den spezifischen Risikomanagementprozess zum IKT-Risikomanagement nimmt die RMF auch die IKT-Risikokontrollfunktion wahr.

Investment Committee (IC)

Das IC stellt das Controlling der Kapitalanlagen sicher. Zum IC gehören der Ressortvorstand Kapitalanlagen, der Leiter Vermögensanlage und Verwaltung, der Leiter Controlling, Risikomanagement, Betriebsorganisation und Systemmanagement (CRBS), die RMF sowie die Leitungen der Abteilungen

Controlling und Kapitalanlage-Controlling. Wesentliche Aufgabe des IC ist die Überwachung des Kapitalanlagemanagements bzw. das Risikocontrolling der Markt- und Liquiditätsrisiken.

Zentrales Underwriting Management (ZUM)

Das ZUM ist im Ressort des Chief Underwriting Officers angesiedelt. Es formuliert die Zeichnungsrichtlinien und entwickelt die Tarifierungswerkzeuge.

Reserveaktuarat (Versicherungsmathematische Funktion)

Die Versicherungsmathematische Funktion ist in Ausübung ihrer Tätigkeit unmittelbar dem Vorstand unterstellt und berichtet direkt an ihn. Das Reserveaktuarat ist verantwortlich für die ökonomische Bewertung der Schadenrückstellungen nach Solvency II sowie die IBNR-Berechnung. Es entwickelt und definiert angemessene Analysewerkzeuge und führt die Bewertungsprozesse unter Berücksichtigung des Vieraugenprinzips durch.

Compliance-Funktion

Die Compliance-Funktion trägt die Verantwortung für die unternehmensweite Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen des Geschäftsbetriebs der VöV Rück. Rechtskonformität ist Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten der Gesellschaft.

Interne Revisionsfunktion

Die Interne Revisionsfunktion prüft in regelmäßigen Abständen selbstständig, prozessunabhängig und risikoorientiert in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien und rechtlicher Bestimmungen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe. Die Interne Revisionsfunktion ist direkt berichtspflichtig gegenüber der Geschäftsleitung. Bei der Durchführung der Revisionen wird fallbezogen externe Expertise in Anspruch genommen.

WESENTLICHE RISIKEN

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in fünf verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben
2. Risiken in der Rückversicherung Leben
3. Anlage- und Kreditrisiken
4. Operationelle Risiken
5. Sonstige Risiken

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben

Das **Prämien-/Schadenrisiko** umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das **Reserverisiko** beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Außeror-

dentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Das **Retrozessionsrisiko** umfasst das Risiko, dass die Struktur des eingekauften Retrozessionsschutzes nicht effizient ist und das Unternehmen überdurchschnittlich belastet wird oder dass der Retrozessionsschutz nicht ausreichend ist und im Falle eines Extremereignisses (Kumulschäden, Terrorereignisse u. a.) einen bestandsgefährdenden Anteil an Schadenforderungen nicht abdeckt.

Terrorschäden werden in unserem Risikomanagement berücksichtigt. Bestandsgefährdende Extremereignisse sind aufgrund der hohen Diversifikation des Portfolios und der im Verhältnis kleinen Risikodeckungen praktisch ausgeschlossen.

2. Risiken in der Rückversicherung Leben

In der Lebensversicherung sind die **biometrischen Risiken** von besonderer Bedeutung. Neben eigenen Analysen und statistischen Auswertungen richten wir uns nach den Rechnungsgrundlagen unserer Zeidenten sowie nach den Wahrscheinlichkeitstafeln der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Die Überprüfung der derzeit verwendeten Sterbe- und Invaliditätstafeln kann künftig zu zusätzlichem Rückstellungsbedarf führen. Nach unserer Einschätzung ist die Höhe der Rückstellungen ausreichend und enthält auch künftig ausreichende Sicherheitsaufschläge.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** stellt das Risiko dar, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als es bei der Kalkulation der Prämien unterstellt worden war. Außerordentliche Ereignisse (Kumulschäden, Terrorereignisse u. a.) können zu nicht oder zu gering einkalkulierten Schadenzahlungen führen.

Zinsgarantierisiken und **Stornorisiken** spielen nur eine untergeordnete Rolle, da entsprechende Risiken im Rahmen der Geschäftsstrategie der Gesellschaft nicht gezeichnet werden.

Instrumente zur Risikolimitierung

Um die Risiken in der Rückversicherung Leben und der Rückversicherung Nichtleben zu steuern, setzt die VöV Rück verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten sind:

Zeichnungsrichtlinien und -limits

Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert, welcher Verantwortungsbereich welche Rückversicherungsverträge in welcher Größenordnung zeichnen darf. Die Durchgängigkeit des Vieraugenprinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmäßig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen sowie Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass die Risiken beherrschbar bleiben.

Retrozession

Zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Retrozession. Das Unternehmen verfügt über einen wirksamen Retrozessionsschutz. Aufgrund der Analysen und des auf unsere individuellen Bedürfnisse abgestellten Retrozessionsprogramms wird sichergestellt, dass zum einen jederzeit eine ausreichende Deckung für Großschäden vorhanden ist und zum anderen die Kosten der Retrozession wirtschaftlich sind.

Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmäßig mit aktuariell anerkannten Methoden überprüft und die Abwicklung wird laufend überwacht. Die Ergebnisse der Reserveanalysen werden in einem jährlichen Bericht zusammengefasst und dem Vorstand vorgestellt.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse

Das Ergebnis der systematischen Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken ist durch die Tabelle der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse dokumentiert. In ihr sind die entsprechenden Quoten für eigene Rechnung der VöV Rück über die letzten zehn Jahre dargestellt.

SCHADENQUOTEN UND ABWICKLUNGSERGEBNISSE NETTO EINSCHLIESSLICH LEBEN										
Angaben in %	2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
Schadenquoten der verdienten Beiträge	48,4	32,7	47,5	56,3	58,2	64,1	64,3	61,0	52,7	65,9
Abwicklungsergebnisse der Eingangsschadenrückstellung	0,2	2,7	1,5	0,7	0,6	-2,1	-1,1	0,2	2,7	1,5

3. Anlage- und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage und der Retrozession von Versicherungsgeschäften ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

Marktpreisrisiken: Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten, entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur Aktiva, sondern auch die Passiva der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiva und Passiva resultiert ein ökonomisches Risiko.

Kredit- und Bonitätsrisiken: Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern. Neben den Kreditrisiken, die sich aus dem Kauf von Kapitalanlagen ergeben, spielt das Ausfallrisiko von Retrozessionären eine wichtige Rolle.

Liquiditätsrisiken: Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten aufgrund von Preisabschlägen bzw. Verlusten führen.

Währungsrisiken: Aufgrund von Inkongruenzen zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei einer kongruenten Anlagestrategie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Investment- und Kreditrisiken

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen der Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten. Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände regelmäßig bewertet. Unsere Portfoliomanager arbeiten nach Anlagerichtlinien, die regelmäßig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden.

Stresstests und Value-at-Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken

Für Rentenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysiert die Gesellschaft historische Ereignisse und bildet deren Entwicklung auf ihr aktuelles Anlageportefeuille ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiva und aller marktrisikobehafteter Passiva durch VaR-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators im Rahmen des internen Marktpreisrisikomodells bewertet und gesteuert.

STRESS-SZENARIO	HGB-Ergebnis nach Stress	Ergebnisveränderung	HGB-Reserve nach Stress	Reserveveränderung
in Mio. €				
Standard-Szenario (ohne Stress)	48,7	0	342,6	0
R10: Renten +200 bp	48,7	0	252,9	-89,8
A35: Aktien -35 %	48,7	0	226,6	-116,1
RA25: Aktien -20 %, Renten +100 bp	48,7	0	232,3	-110,4
Nikkei-Crash: Aktien -25,6 %, Renten +150 bp	48,7	0	208,7	-133,9
Aktiencrash 2000/01: Aktien -42,1 %, Renten -100 bp	48,7	0	272,9	-69,8
Finanzkrise 2008: Aktien -42 %, Renten +100 bp	48,7	0	188,5	-154,1
Russlandkrise: Aktien -22,5 %, Renten -60 bp	48,7	0	304,0	-38,7

Auch unter Berücksichtigung der Stresse sind noch ausreichende Reserven auf die Kapitalanlagen vorhanden und das Kapitalanlageergebnis stabil.

Immobilienanlagen werden über eigene Grundstücksgesellschaften oder über Beteiligungen an Immobilienfonds vorgenommen. Risiken können sich bei diesen Anlagen aus der negativen Wertveränderung der Investitionen ergeben. Diese negativen Wertveränderungen können durch die speziellen Eigenschaften einer einzelnen Immobilie oder durch einen allgemeinen Preisrückgang am Immobilienmarkt hervorgerufen werden. Diesen Risiken begegnen wir mit einer breit diversifizierten Investitionsstrategie. Hierzu gehört u. a. ein klarer Fokus auf nachhaltige Standorte in Metropolregionen sowie auf die

klassischen Nutzungsarten Büro, Handel und Wohnen. Die strategische Portfolioplanung sowie das Portfoliomanagement werden dabei intern von eigenen Mitarbeitern gesteuert. Die lokale Umsetzung an den einzelnen Immobilien erfolgt durch professionelle Immobilienpartner.

Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken

Bei den festverzinslichen Anlagen wird eine Kreditbeurteilung der Emittenten/Emissionen – z. B. anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen – vorgenommen. Bei fehlenden externen Ratinginformationen wird ein internes Rating mittels geeigneter Unterlagen oder aufgrund bestehender Sicherungsinstrumente wie einer bestehenden Deckungsmasse oder Garantie- und Bürgschaftszusagen erstellt. Grundsätzlich ist ein „A–“ gemäß Standard & Poor's die Ratinguntergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage. Das mit Moody's-Faktoren (WARF) ermittelte gewichtete Durchschnittsrating der im Direktbestand gehaltenen verzinslichen Anlagen beträgt „A–“. Dabei kommt das „Lowest-Rating-Prinzip“ zum Einsatz, bei dem regelmäßig die schlechteste aller vorhandenen Bonitätsbewertungen der anerkannten Ratingagenturen verwendet wird. Mit 78,4 % befindet sich der Großteil aller Buchwerte der Direktanlage (77,9 % der Marktwerte) in der Ratingspanne „AAA bis A–“, während 17,2 % (18,3 % der Marktwerte) in der Ratingspanne „BBB+ bis BBB–“ und 4,4 % (3,8 % der Marktwerte) im Non-Investment-Grade-Bereich angesiedelt sind. Das über Jahre hinweg stabile Durchschnittsrating im „A–“-Bereich zeigt, dass wir trotz des lange herrschenden Niedrigzinsumfelds die Portfolioqualität hochgehalten haben. Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten wir Obergrenzen pro Emittent, die wir unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigenkapitalausstattung laufend überwachen und anpassen.

Auswahl der Rückversicherer (Retrozessionäre)

Die Kreditrisiken aus der Retrozession ergeben sich aus Forderungen gegenüber Rückversicherern und Zedenten. Wir mindern diese Risiken, indem wir die Rückversicherer unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Ratings sowie weiterer Kriterien auswählen und überwachen.

Liquiditätsplanung

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung.

Anlagepolitik

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist die VöV Rück grundsätzlich dem Anlagerisiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden.

4. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten und technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind. Operationelle Risiken bestehen in den nachfolgend aufgeführten Feldern:

- Externes
- Menschen
- Systeme
- Verfahren

Instrumente zur Steuerung operationeller Risiken

Die operationellen Risiken werden u. a. über das Interne Kontrollsystem sowie das BCM gesteuert. Die Interne Revision ergänzt durch unabhängige Untersuchungen die internen Risikoanalysen von Organisation und Prozessen.

Generell stehen operationellen Risiken keine Ertragschancen gegenüber. Daher gilt vorrangig der Grundsatz der Risikovermeidung. Für nicht vermeidbare Risiken werden, wo möglich, Maßnahmen zur Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder des potenziellen Schadensmaßes ergriffen.

IT-Sicherheitskonzepte und Notfallpläne

Ein umfassendes Sicherheitskonzept gewährleistet die Sicherheit im IT-Bereich. Moderne Hard- und Software unterstützen die Verfügbarkeit und Integrität aller Systeme und Programme. Regelmäßige Überprüfungen der Netzwerksicherheit, permanente Weiterentwicklung des Sicherheitskonzepts sowie Notfallpläne sorgen für die ständige Verfügbarkeit und die Datensicherheit der eingesetzten Systeme. Ein Krisenkommunikationskonzept stellt die Kommunikation im Notfall sicher.

Zur Stärkung unserer Widerstandsfähigkeit gegenüber IKT-Risiken haben wir im Berichtsjahr die Umsetzung der Verordnung (EU) 2022/2554 über die digitale operationale Resilienz im Finanzsektor (Digital Operational Resilience Act, DORA) abgeschlossen. Seit dem verbindlichen Anwendungsbeginn am 17. Januar 2025 bildet DORA den primären regulatorischen Maßstab für unser IKT-Risikomanagement und ersetzt schrittweise bisherige nationale Vorgaben wie die VAIT.

Das Rahmenwerk für das IKT-Risikomanagement wurde zu Beginn des Jahres 2025 schriftlich fixiert. Insofern lag der Schwerpunkt im Berichtsjahr insbesondere auf der Implementierung und Umsetzung der schriftlich fixierten Ordnung. Seit der Einführung wird der IKT-Risikomanagementrahmen stetig überprüft und weiterentwickelt.

Im Fokus standen dabei die folgenden Kernsäulen der Verordnung:

1. IKT-Risikomanagement: Integration eines umfassenden Rahmens zur Identifizierung, zum Schutz und zur Wiederherstellung kritischer Systeme.
2. IKT-Vorfallsmanagement: Etablierung eines standardisierten Prozesses zur Erkennung und Meldung schwerwiegender Vorfälle an die Aufsichtsbehörden.
3. Resilienztests: Durchführung regelmäßiger Schwachstellenanalysen und Tests zur Überprüfung unserer Abwehrbereitschaft.

4. **Drittparteienrisiko:** Qualitätssicherung des zentralen Informationsregisters sowie Umsetzung der laufenden IKT-Drittdienstleisterüberwachung.

Die Geschäftsleitung trägt die Gesamtverantwortung für den IKT-Risikomanagementrahmen und die DOR-Strategie. Darüber hinaus sind die notwendigen Funktionen (IKT-Risikokontrollfunktion und Drittdienstleister-Überwachungsfunktion) eingerichtet.

Wir bewerten unsere IKT-Systeme kontinuierlich neu, um auf die dynamische Bedrohungslage durch Cyberangriffe angemessen zu reagieren und die operative Resilienz gemäß den technischen Regulierungsstandards (RTS) dauerhaft sicherzustellen.

Kartellrechts-Compliance-Richtlinie

Compliance-Risiken sind Risiken, die aus der Missachtung vertraglicher Vereinbarungen oder rechtlicher Rahmenbedingungen resultieren. Die VöV Rück hat eine Kartellrechts-Compliance-Richtlinie erlassen, die das Verhalten der Mitarbeiter bezüglich kartellrechtlich relevanter Themen definiert und entsprechende Verfahrensweisen festlegt. Alle Mitarbeiter, deren Tätigkeiten dem Kartellrecht unterliegen, sind entsprechend geschult und die Einhaltung wird regelmäßig überwacht.

Vollmachtenordnung

Die Vollmachten aller Mitarbeiter sind durch die Abteilungs- bzw. Bereichsleiter mit dem jeweils zuständigen Ressortvorstand festgelegt und kommuniziert worden. Die Abteilung Betriebsorganisation überwacht die Einhaltung der entsprechenden Vollmachten. Verschiedene Regelwerke steuern und begrenzen die operationellen Risiken in der Versicherungstechnik und Kapitalanlage. Sie geben sowohl die individuellen Vollmachten der Mitarbeiter als auch die Instrumente und deren Limitierungen vor.

5. Sonstige Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken können durch inadäquate geschäftspolitische Entscheidungen entstehen und die langfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit gefährden. Grundlegende geschäftspolitische Entscheidungen werden satzungsgemäß mit dem Verwaltungsrat abgestimmt. Darüber hinaus werden wichtige strategische Themen mit den Mitgliedern der ersten Führungsebene regelmäßig erörtert.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko der Verschlechterung des Ansehens des Unternehmens bei Kunden, in der Öffentlichkeit, bei Eigentümern oder anderen Stakeholdern wie Aufsichtsbehörden.

Emerging Risks

Emerging Risks sind neu aufkommende oder sich wandelnde Risiken, die schwer zu quantifizieren sind und größere Auswirkungen auf das Unternehmen haben können.

Nachhaltigkeitsrisiko

Bei Nachhaltigkeitsrisiken handelt es sich um Ereignisse oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert der Investition oder auf den Wert der Verbindlichkeit haben könnte. Durch Auswirkungen des Klimawandels oder andere transitorische Risiken können Nachhaltigkeitsrisiken insbesondere

in diversen oben aufgeführten Risikokategorien auftreten. So besteht mit Blick auf transitorische Risiken insbesondere das Risiko, dass politisch/gesetzlich induzierte Gegenmaßnahmen zum fortschreitenden Klimawandel, wie z. B. ein Anstieg des CO₂ Preises, zu einem Rückgang von Aktien- und Anleihenwerten insbesondere bei Unternehmen mit fossilem Fokus führen. Mit Blick auf physische Risiken besteht das Risiko, dass es infolge des Klimawandels zu einer Erhöhung von Frequenz und Intensität von Naturkatastrophen (Sturm, Hagel, Überschwemmung, Starkregen) mit weiteren Folgewirkungen kommt. Aufgrund des erhöhten physischen Risikos sowie realisierter Schäden ist abhängig von der geografischen Lage der Immobilien mit Wertminderungen zu rechnen.

Instrumente zur Steuerung der sonstigen Risiken

Zur Steuerung des Reputationsrisikos werden sämtliche Kontakte zu Medien zentral über die Abteilung Kommunikation und Presse koordiniert, die in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden agiert. Zur Optimierung der Kommunikationsprozesse und zur Vorbereitung der Kommunikation in Krisenfällen wurden Grundsätze der Regel- und Krisenkommunikation implementiert. Darüber hinaus wird eine tägliche Medienbeobachtung durchgeführt, um reputationsgefährdende Berichterstattung zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Zur Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken wurde seitens der Kapitalanlage ein Abbauportfolio definiert, welches nicht den aktuellen Nachhaltigkeitsanforderungen entspricht. Das Portfolio wird sukzessive abgebaut und überwacht. Darüber hinaus erfolgen Immobilieninvestments geografisch breit diversifiziert in guten Lagen. In der Versicherungstechnik besteht aufgrund der meist einjährigen Rückversicherungsverträge die Möglichkeit, jährliche Portfolioanpassungen durchzuführen.

ZUSAMMENFASSENDER DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die oben stehenden Ausführungen beschreiben ein eng verzahntes System von Steuerungsmaßnahmen, das die VöV Rück zum Management ihrer Risiken entwickelt hat, die potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Gleichwohl sind zu Zwecken einer Gesamtbeurteilung immer auch die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Chancen zu berücksichtigen, die den Risiken gegenüberstehen. Unser Risikomanagementsystem soll eine effiziente und effektive Steuerung der Risiken unserer Gesellschaft gewährleisten. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand der VöV Rück gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen können.

Geopolitische Konflikte

Auch das Jahr 2025 war durch die globale Geopolitik und zahlreiche militärische Auseinandersetzungen geprägt. Deren Eskalation wirkt sich weltweit aus und beeinflusst die internationalen Beziehungen auf allen Kontinenten.

Infolge anhaltender großer Unsicherheiten und globaler Abhängigkeiten besteht insbesondere das Risiko, dass es zu erneuten Schwankungen an den Kapitalmärkten sowie negativen Auswirkungen auf die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen kommt. Darüber hinaus besteht das erhöhte Risiko eines nicht zielgerichteten Cyberangriffs.

Weitere Unsicherheiten und Wechselwirkungen mit Auswirkung auf Markt-, Kredit- und operationelle Risiken bestehen zudem durch die Außenpolitik der bedeutenden Industriestaaten, die Sanktions- und Zollpolitik, Inflation und Lieferkettenstörungen.

CHANCENBERICHT

Das genossenschaftliche Rückversicherungssystem der VöV Rück hat im Geschäftsjahr 2025 mit hohen Rückgaben seine Qualität und Leistungsfähigkeit erneut bewiesen und bietet den Mitgliedsunternehmen eine effiziente Wertschöpfung. Darauf aufbauend sieht die VöV Rück Potential, die vertrauensvollen Vertragsbeziehungen mit ihren Mitgliedsunternehmen weiterzuentwickeln. Zusätzlich erlaubt die Öffnung für Naturkatastrophenrisiken im Sachgeschäft die Erschließung weiterer Geschäftsmöglichkeiten.

Im Kapitel „Ausblick auf das Geschäftsjahr 2026“ geben wir eine Einschätzung über die voraussichtliche Entwicklung unseres Geschäfts unter realistischen Rahmenbedingungen.

Das Thema Nachhaltigkeit ist deutlich in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Wir sehen uns in der Verpflichtung, ein langfristiger und verlässlicher Geschäftspartner und Arbeitgeber zu sein, der als wertvoller Teil der Gesellschaft generationenübergreifend seinen Beitrag zum Erhalt von Ressourcen sowie zur Minderung und Absicherung von Risiken leistet. Nachhaltigkeitskriterien spielen auch in der Steuerung der Kapitalanlagen eine strategisch wichtige Rolle, allein schon aufgrund des langfristig ausgerichteten Geschäftsmodells als Rückversicherer. Wir erwarten durch die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in der Kapitalanlage einen positiven Einfluss auf die Ertragsentwicklung und einen positiven Beitrag zur Verringerung von Portfoliorisiken.

Die fortschreitende Digitalisierung bietet sowohl Effizienz- als auch Wachstumspotenziale. Der verstärkte Einsatz von digitalen Lösungen und künstlicher Intelligenz unterstützt unsere Mitarbeitenden und hilft, mit einer höheren Automatisierung unsere Prozesse effizienter zu gestalten und zu beschleunigen. Die zunehmende Digitalisierung führt aber auch zu einem wachsenden Bedarf an Absicherung gegen Cyber- sowie Technologierisiken und eröffnet neue Geschäftschancen.

Qualifizierte Mitarbeitende sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für unser Unternehmen. Wir sehen in der systematischen Bindung, Förderung und Gewinnung von Mitarbeitenden einen wesentlichen Hebel zur Sicherung unserer langfristigen Leistungsfähigkeit, Innovationskraft und Wettbewerbsposition. Wir schaffen ein Arbeitsumfeld, in dem unsere Mitarbeitenden motiviert sind, erfolgreich ihre Aufgaben umzusetzen und Herausforderungen zu meistern.

Unsere starke Ausstattung mit Sicherheitsmitteln hat einen hohen Stellenwert für unser Geschäft (siehe Bericht zum Finanzstärkerating). Für das laufende Geschäftsjahr sehen wir insgesamt gute Chancen, unsere Substanz zu stärken.

AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2026

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Für Deutschland gehen zwar alle Expertengremien von einem moderaten Wachstum im Jahr 2026 aus. Das ifo Institut rechnet lediglich mit einem Plus von 0,8 % im Jahresdurchschnitt – begründet vor allem mit einer Abwärtsrevision des Produktionspotenzials, die die Erholungsspielräume deutlich reduziert.

Der private Konsum, der in normalen Konjunkturphasen das Rückgrat der deutschen Binnennachfrage bildet, bleibt voraussichtlich auch 2026 überraschend verhalten. Die kräftigen Reallohnzuwächse der vergangenen Jahre wurden von den Haushalten größtenteils nicht verausgabt, sondern in Ersparnisse gelenkt – ein Phänomen, das das ifo Institut als zentralen Bremsfaktor identifiziert. Bei nachlassendem Preisdruck dürften die real verfügbaren Einkommen 2026 lediglich um 0,3 % zulegen, bei den preisbereinigten Konsumausgaben erwarten die ifo-Analysten 2026 ein Plus von 0,4 %. Zudem werde eine deutliche Belebung des Arbeitsmarktes weiter auf sich warten lassen: Die Mehrheit der Unternehmen will weiter Beschäftigung abbauen. Während die öffentlichen Investitionen kräftig zulegen, bleibt die private Investitionstätigkeit schwach. Die gesamten Bruttoanlageinvestitionen sollen 2026 um 1,6 % steigen. Insgesamt gehen die Analysten des ifo Instituts davon aus, dass sich die deutsche Industrie nur langsam und auf niedrigem Niveau erholen wird. Auch die US-Zölle werden 2026 noch Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Leistung haben. Ein länger andauernder Krieg im Nahen Osten mit anhaltend hohen Energiepreisen könnte die wirtschaftliche Dynamik zusätzlich schwächen.

VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) prognostiziert für Deutschland ein Beitragswachstum von 4,7 % im Jahr 2026 gegenüber 6,6 % im Jahr 2025. Im Detail rechnet der Verband für 2026 mit einem Plus von 5,2 % in der Schaden- und Unfallversicherung, 10,5 % in der Privaten Krankenversicherung und 1,1 % in der Lebensversicherung.

Zudem benennt der GDV drei zentrale Reformfelder, die die deutsche Versicherungsbranche in den kommenden Monaten stark beschäftigen werden: Erstens arbeitet die Branche daran, die private und betriebliche Altersvorsorge konsequent weiterzuentwickeln. Eine stärkere Kapitaldeckung soll die langfristige Stabilität des Rentensystems unterstützen und die Erträge verbessern.

Zweitens betont der Verband, dass der Elementarschutz angesichts zunehmender Naturgefahren, wie Hochwasser oder Starkregen, an Bedeutung gewinnt. Nach Ansicht des GDV braucht es mehr Aufklärung, Prävention und Anreize, damit sich möglichst viele Haushalte gegen solche Risiken absichern.

Drittens richtet sich der Blick auf die europäische Regulierung. Aus Sicht der Versicherer wächst der Druck durch immer mehr Vorschriften, hohe Kapitalanforderungen und aufwendige Genehmigungsverfahren. Die Versicherungsbranche in Deutschland steht daher vor der Aufgabe, sich konstruktiv in die europäischen Regulierungsprozesse einzubringen, um Rahmenbedingungen zu fördern, die sowohl Stabilität als auch wirtschaftliches Wachstum und Innovationsfähigkeit sichern.

RÜCKVERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Nach mehreren profitablen Jahren und einer insgesamt moderaten Großschadenbelastung verfügten viele Rückversicherer zu Beginn des Jahres 2026 über eine robuste Kapitalausstattung. Dies führte zu einer Ausweitung der verfügbaren Kapazitäten.

In der Folge normalisierten sich die Marktbedingungen in ausgewählten Sparten, und der Wettbewerb nahm spürbar zu. Anfang 2026 liegen die Preise in vielen Sparten laut Analystenaussagen wieder etwa auf dem Niveau von vor vier Jahren.

Durch eine Reihe von Fusionen unter Erstversicherern konzentriert sich die Nachfrage auf weniger, aber größere Rückversicherungsprogramme, was den Konkurrenzdruck weiter erhöht und die Preise drückt.

In Zeiten sinkender Preise und intensiven Wettbewerbs behält die Rückversicherung ihre zentrale Bedeutung: Rückversicherer schützen Erstversicherer vor existenzbedrohenden Zuständen, verteilen Risiken global und tragen somit zur Stabilität des gesamten Finanzsystems bei. Zudem bringen sie spezialisiertes Wissen ein, etwa bei mehrschichtigen Risiken wie dem Klimawandel und Cyberangriffen sowie besonders komplexen Schadenszenarien.

EIGENES GESCHÄFT

Für 2026 erwartet die VöV Rück im Nichtlebensgeschäft einen leichten Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen infolge des unterstellten Wachstums der Erstversicherungsprämien. Auch im Lebensgeschäft rechnet die VöV Rück mit einem leichten Beitragswachstum. Dies gilt auch insgesamt für die Nettobeiträge, deren Anstieg aufgrund eines leicht gesunkenen Selbstbehalts im Nichtlebensgeschäft etwas geringer ausfallen dürfte.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden maßgeblich von den garantierten und zusätzlichen Rückgaben beeinflusst. Für 2026 rechnet die VöV Rück mit Abwicklungsergebnissen und Rückgaben auf dem Niveau des Vorjahres. Der Schadenaufwand dürfte im Rahmen der aktuariellen Erwartungswerte liegen und damit sichtbar über dem Niveau des Vorjahres ausfallen. Für das versicherungstechnische Ergebnis der VöV Rück wird auch 2026 die Abwicklung der Schadenreserven von wesentlicher Bedeutung sein. Diese wird im Wesentlichen durch die Dotierung der Schadenrückstellungen aus den Vorjahren bestimmt.

Das Kapitalanlagevolumen wird aufgrund der verbesserten Liquiditätssituation leicht über dem Bestand des abgelaufenen Geschäftsjahrs erwartet. Das Kapitalanlageergebnis wird im Jahr 2026 auf dem Niveau des Vorjahres liegen.

Für das Geschäftsjahr 2026 erwartet die VöV Rück einen Geschäftsverlauf, der eine weitere Stärkung der Substanz sowie zusätzliche Rückgaben an ihre Zedenten ermöglicht. Die weiterhin substantielle Rückgabe unterstreicht die Stärke und den Nutzen der VöV Rück für die hier rückversicherten Mitgliedsunternehmen. Insgesamt rechnet die VöV Rück mit einem positiven Geschäftsergebnis auf dem Niveau des Vorjahres.

Wesentliche Veränderungen der Vermögens- und Finanzlage werden nicht erwartet. Die Erwartungen und zugrunde gelegten Annahmen sind jedoch mit erheblichen Unsicherheiten verbunden, die insbesondere aus den aktuellen geopolitischen und handelspolitischen Entwicklungen der Weltwirtschaft resultieren.

Düsseldorf, den 24. März 2026

Der Vorstand

Jahresabschluss

- 36 Bilanz zum 31. Dezember 2025
- 38 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025
- 40 Anhang

Jahresabschluss

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

AKTIVSEITE		
in €	2025	2024
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	209.205	257.000
	209.205	257.000
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	446.997.923	455.524.821
2. Beteiligungen	168.738.098	155.884.536
	615.736.021	611.409.357
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	426.585.396	425.205.109
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	105.620.288	114.719.917
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenforderungen	243.470.974	246.493.285
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	163.950.321	164.873.671
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	68.367.217	84.244.560
	232.317.537	249.118.231
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.885	1.892
	1.007.996.079	1.035.538.433
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	342.805.452	343.942.824
	1.966.537.552	1.990.890.614
C. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	31.470.161	20.373.963
davon an Beteiligungsunternehmen: 28.207.137 € (Vorjahr 16.838.896 €)		
II. Sonstige Forderungen	37.364.023	27.978.902
	68.834.184	48.352.865
davon an verbundene Unternehmen: 5.474.909 € (Vorjahr 4.958.132 €)		
davon an Beteiligungsunternehmen: 4.710.622 € (Vorjahr 7.639.572 €)		
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	23.967	60.766
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	13.497.242	12.257.765
III. Andere Vermögensgegenstände	5.400	0
	13.526.608	12.318.531
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	5.799.186	10.897.965
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	511.663	591.575
	6.310.849	11.489.540
Summe der Aktiva	2.055.418.398	2.063.308.549

PASSIVSEITE in €	2025	2024
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	13.000.000	13.000.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-13.000.000	-13.000.000
	0	0
II. Gewinnrücklagen		
1. Satzungsmäßige Rücklagen	89.629.042	87.232.292
2. Andere Gewinnrücklagen	2.873.477	2.873.477
	92.502.519	90.105.769
III. Bilanzgewinn	0	0
	92.502.519	90.105.769
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	18.381.072	24.146.001
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	14.321.366	20.079.463
	4.059.705	4.066.538
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	1.942.314.371	1.956.528.180
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	255.003.365	260.499.483
	1.687.311.006	1.696.028.696
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	586.276	656.100
	586.276	656.100
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	116.272.736	96.673.277
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	1.943	2.378
	1.943	2.378
	1.808.231.667	1.797.426.990
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	39.026.412	37.894.861
II. Steuerrückstellungen	2.475.450	1.969.050
III. Sonstige Rückstellungen	2.580.991	2.370.699
	44.082.853	42.234.610
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	66.248.028	65.514.929
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungs- geschäft	41.826.419	65.330.331
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 40.416.664 € (Vorjahr 62.360.887 €)		
II. Sonstige Verbindlichkeiten	1.494.256	1.604.320
	43.320.675	66.934.650
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 160.775 € (Vorjahr 294.398 €)		
davon aus Steuern: 518.447 € (Vorjahr 489.777 €)		
F. Rechnungsabgrenzungsposten	1.032.657	1.091.601
Summe der Passiva	2.055.418.398	2.063.308.549

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2025

POSTEN in €	2025	2024
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	242.966.736	228.965.962
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	24.697.883	23.545.285
	218.268.853	205.420.676
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	5.764.929	8.202.061
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	5.758.096	8.088.966
	6.832	113.095
	218.275.685	205.533.772
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	6.497.772	6.583.951
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	126.509.336	128.018.969
bb) Anteil der Rückversicherer	12.104.563	14.058.864
	114.404.773	113.960.106
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-14.213.809	-55.505.467
bb) Anteil der Rückversicherer	-5.496.119	-8.736.808
	-8.717.690	-46.768.659
	105.687.083	67.191.447
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen		
a) Nettodeckungsrückstellung	0	0
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen	435	-216
	435	-216
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	208.108	335.688
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	141.269.094	157.147.480
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbe- teiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	7.202.216	4.120.628
	134.066.878	153.026.852
7. Zwischensumme	-15.188.177	-8.436.480
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-19.599.459	-23.864.619
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-34.787.637	-32.301.099

POSTEN in € in €	2025	2024
Übertrag (Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung):	-34.787.637	-32.301.099
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	6.856.383	11.056.092
davon aus verbundenen Unternehmen: 839.762 € (Vorjahr 3.985.383 €)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	52.322.651	49.625.046
c) Erträge aus Zuschreibungen	60.597	1.877.494
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	18.026.817	3.013.650
	77.266.448	65.572.281
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	9.169.099	4.127.222
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	18.754.680	13.355.342
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	638.153	2.623.201
	28.561.932	20.105.765
3. Technischer Zinsertrag	8.280.872	8.383.456
	40.423.644	37.083.061
4. Sonstige Erträge	282.424	901.202
5. Sonstige Aufwendungen	1.410.357	1.559.248
	-1.127.933	-658.046
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	4.508.074	4.123.915
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.086.354	1.784.345
8. Sonstige Steuern	24.971	26.515
	2.111.324	1.810.859
9. Jahresüberschuss	2.396.750	2.313.056
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in satzungsmäßige Rücklagen	2.396.750	2.313.056
	2.396.750	2.313.056
11. Bilanzgewinn	0	0

Anhang

ALLGEMEINE ANGABEN ZU INHALT UND GLIEDERUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden erstellt unter Anwendung des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und des Aktiengesetzes (AktG).

Die VöV Rückversicherung KöR (VöV Rück) hat ihren Sitz in Düsseldorf und Berlin und ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Nr. HRA 13899 und beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter der Nr. HRA 29894 B eingetragen.

Die Zahlen im Jahresabschluss sind zur besseren Übersichtlichkeit in Tsd. € dargestellt. Bei dieser Darstellung kann durch kaufmännische Rundungen die Addition von Einzelwerten von Zwischen- oder Endsummen abweichen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen Immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Kapitalanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden nach § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB als Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen bewertet. Sofern diese Kapitalanlagen dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Dem Anlagevermögen sind Aktien in Höhe von 4.798 Tsd. €, Anteile an Investmentvermögen von 409.635 Tsd. € und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere von 105.620 Tsd. € zugeordnet.

Die Bilanzierung von Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen erfolgt gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen. Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Bei voraussicht-

lich dauernder Wertminderung, z. B. wegen bestehender Ausfallrisiken, erfolgt der Ansatz mit dem beizulegenden niedrigeren Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

Namenschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit ihrem Nennbetrag angesetzt, wobei Agio- und Disagiobeträge durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt werden.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB als Anlagevermögen mit den Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341c Abs. 3 HGB erfolgt die Amortisation von Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Forderungen werden mit den Nominalbeträgen abzüglich ausreichender Wertberichtigungen angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig, entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend den seit dem 1. Januar 2018 geltenden Grenzen zwischen 250 € und 800 € im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben. Vorräte werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Wert angesetzt, der sich am Abschlussstichtag ergibt.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand werden zu Nennwerten bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die zum Nennwert bilanzierten abgegrenzten Zinsen und Mieten entfallen auf das Geschäftsjahr, waren aber zum 31. Dezember 2025 noch nicht fällig. Abgegrenzte Agien auf Namensschuldverschreibungen werden über die Laufzeit verteilt.

Bewertungseinheiten

Sicherungsgeschäfte der VöV Rück werden zusammen mit den dazugehörigen Grundgeschäften gemäß § 254 HGB in Verbindung mit IDW RS HFA 35 bilanziell als Bewertungseinheit abgebildet. Als Bewertungseinheit wird nach diesen Vorschriften die für bilanzielle Zwecke vorgenommene Zusammenfassung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen (sogenannten Grundgeschäften) mit originären oder derivativen Finanzinstrumenten (sogenannten Sicherungsgeschäften) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken bezeichnet.

Bei der Bilanzierung von Bewertungseinheiten nach den Regeln von § 254 HGB wird auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, bei den Komponenten (einzelnen Geschäften) der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne aus anderen Komponenten (Geschäften) der Bewertungseinheit in gleicher Höhe gegenüberstehen. Dies erfolgt in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem sich gegenläufige Wertänderungen aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft in Bezug auf das abgesicherte Risiko ausgleichen.

Auf dieser Grundlage ermittelt die VöV Rück für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften. Die Wertänderungen werden dabei in Wertänderungen für abgesicherte Risiken und Wertänderungen für nicht abgesicherte Risiken differenziert. Die Wertänderungen für abgesicherte Risiken (wirksamer Teil) werden auf Basis der Einfrierungsmethode verrechnet und nicht bilanziert. Sofern sich aus dem nicht wirksamen Teil für das abgesicherte Risiko ein unrealisierter Gewinn ergibt, bleibt dieser unberücksichtigt. Für einen sich ergebenden Verlust aus dem nicht wirksamen Teil des abgesicherten Risikos wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Wertänderungen, die auf nicht gesicherte Risiken entfallen, werden unsaldiert entsprechend den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der zugrunde liegenden Geschäfte behandelt.

Die Bildung einer Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) wird dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Sicherungsabsicht, die Art des abzusichernden Risikos und das Sicherungsziel sowie die wesentlichen Vertragsdaten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument. Darüber hinaus wird dokumentiert, dass das Sicherungsinstrument zum Zeitpunkt der Herstellung der Sicherungsbeziehung und während ihres Bestehens objektiv zur Absicherung des spezifizierten Risikos geeignet ist und somit die voraussichtliche (prospektive) Wirksamkeit besteht.

Sowohl die prospektive Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung als auch die rückwirkende Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgen durch den Vergleich der wesentlichen Bedingungen bzw. bewertungsrelevanten Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft (Critical-Terms-Match-Methode). Die VöV Rück hat zum Bilanzstichtag ausschließlich Micro-Hedges zur Sicherung von Währungskursschwankungen gebildet, bei denen Grund- und Sicherungsgeschäft grundsätzlich demselben Risiko (Währungsidentität) unterliegen und Wertänderungen sich diesbezüglich in Höhe des abgesicherten Risikos vollständig ausgleichen. Diese Micro-Hedges werden dauerhaft bzw. über die verbleibende Restlaufzeit der Grundgeschäfte gebildet. Die gegenläufigen Wertänderungen in den Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten haben sich im Geschäftsjahr vollständig ausgeglichen und werden sich auch künftig voraussichtlich vollständig ausgleichen.

Die Absicherung des Währungsrisikos wird durch den Verkauf der entsprechenden Währungen auf Termin dargestellt (Devisentermingeschäfte). Der Zinseffekt aus diesen Devisentermingeschäften ist nicht Teil der Bewertungseinheiten und wird jeweils getrennt laufzeitanteilig ergebniswirksam erfasst. Da die Laufzeiten der Grundgeschäfte und Devisentermingeschäfte (Sicherungsinstrumente) nicht kongruent sind, werden vor Fälligkeit der Devisentermingeschäfte auf rollierender Basis jeweils weitere Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Die bei der Prolongation der Devisentermingeschäfte anfallenden Zahlungsströme werden erfolgsneutral in einem Ausgleichsposten gebucht oder mit dem Buchwert des Grundgeschäfts verrechnet.

Bilanzposition	Art der Bewertungseinheit	Gesichertes Risiko	Höhe der abgesicherten Risiken
Beteiligungen Buchwert: 29.860 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko US-Dollar (USD)	26.137 Tsd. USD 22.253 Tsd. EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Buchwert: 59.722 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Dänische Kronen (DKK)	483.389 Tsd. DKK 64.720 Tsd. EUR

Mit den Bewertungseinheiten werden am Bilanzstichtag Wertänderungsrisiken (Währungsrisiken) mit einem Gesamtvolumen von 86.974 Tsd. € abgesichert.

Aktive latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden die entsprechenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen ermittelt. Insgesamt ergibt sich nach Saldierung ein Überhang an aktiven latenten Steuern, der in erster Linie auf der Bewertung der Schadenrückstellung, thesaurierten Fondserträgen und der Bewertung der Pensionsrückstellung beruht. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde im Berichtsjahr ein Durchschnittssteuersatz von 31,225 % angewendet. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB hat die VöV Rück auf den Ansatz der aktiven latenten Steuern in der Bilanz verzichtet.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (Beitragsüberträge, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Retrozessionäre wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden gemäß § 341h HGB gebildet. Dabei werden die nach §§ 29 ff. RechVersV zulässigen Höchstbeträge beachtet.

Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze bewertet. Die jährliche Steigerungsrate wird für Gehälter mit 2,75 % und für Renten mit 2,10 % bzw. mit 1,00 % berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden den Richttafeln 2018G von Heubeck entnommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen wurde das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und pauschal der durchschnittliche Marktzins von 2,22 % (Zehnjahres-Durchschnittszins) verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum Bilanzstichtag ergibt.

Gemäß § 253 Abs. 6 HGB liegen keine ausschüttungsgesperrten Beträge vor, da der Unterschiedsbetrag mit –772 Tsd. € weiterhin negativ ist (Vorjahr –279 Tsd. €).

Den arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht liegen Einzelzusagen zugrunde. Bei den Pensionszusagen auf Kapitalbasis handelt es sich um eine wertpapiergebundene Versorgungszusage, bei der die versicherten Personen ein uneingeschränkt unwiderrufliches Bezugsrecht für die Leistungen im Erlebensfall einschließlich der zugewiesenen Überschussanteile haben. Das aktuelle Deckungskapital der zugehörigen kongruenten Rückdeckungsversicherung stellt Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB dar und wird mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Zum 31. Dezember 2025 beträgt die Pensionsrückstellung vor Verrechnung mit dem in gleicher Höhe bestehenden Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung 132 Tsd. €.

Im Zuge der Übertragung der Berufsverbandsaktivitäten zum 1. Juli 2019 wurde eine Schuldbeitrittsvereinbarung betreffend Pensionsverpflichtungen zwischen der VöV Rück und dem Verband öffentlicher Versicherer e. V. geschlossen. Die VöV Rück ist den Pensionsverpflichtungen des Verbands öffentlicher Versicherer e. V. beigetreten und stellt diesen im Innenverhältnis von der Haftung frei. Die VöV Rück weist aus diesem Grund weiterhin die Pensionsrückstellungen der betroffenen Berufsverbandsmitarbeiter im Jahresabschluss aus. Im Gegenzug hat sich der Verband öffentlicher Versicherer e. V. zu Ausgleichszahlungen für Veränderungen dieser Pensionsverpflichtungen verpflichtet.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Der Wertansatz der Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem laufzeitadäquaten, durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsaufwendungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 2,22 % und einer angenommenen jährlichen Gehaltsentwicklung von 2,75 %. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018G von Heubeck zugrunde.

Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergeben sich im Rahmen des Collateral-Managements aus erhaltenen Cash-Sicherheiten für Vorkäufe, die spätestens bei Fälligkeit der Geschäfte zurückgezahlt werden müssen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nominalwert angesetzt. Enthaltene Disagiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt.

Fremdwährungen

Auf Fremdwährungen lautende Aktiv- und Passivposten werden mit Ausnahme der Bewertungseinheiten mit den jeweiligen Devisenmittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden mit den Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung Euro transferiert.

ANGABEN ZUR BILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A. UND B.I. BIS B.II. IM GESCHÄFTSJAHR 2025 in Tsd. €	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Aktivposten						
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	257	18	0	0	66	209
Summe A.	257	18	0	0	66	209
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	455.525	5.000	13.527	0	0	446.998
2. Beteiligungen	155.885	39.531	17.745	6	8.939	168.738
Summe B.I.	611.409	44.531	31.272	6	8.939	615.736
B.II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	425.205	5.000	0	0	3.620	426.585
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	114.720	3.254	7.255	54	5.152	105.620
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	246.493	60.860	62.839	0	1.043	243.471
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	164.874	13.077	14.000	0	0	163.950
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	84.245	3.893	19.770	0	0	68.367
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2	0	0	0	0	2
Summe B.II.	1.035.538	86.084	103.865	54	9.816	1.007.996
Gesamt	1.647.205	130.633	135.137	61	18.820	1.623.941

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB

ZU DEN FINANZANLAGEN GEHÖRENDE FINANZINSTRUMENTE, DIE ÜBER IHREM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN			
in Tsd. €	Buchwert	Zeitwert	Stille Last
Beteiligungen	90.840	82.950	7.890
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	40.005	39.814	191
Hypotheken- und Grundschuldforderungen	112.223	109.698	2.525
Namensschuldverschreibungen	112.950	94.068	18.883
Schuldscheindarlehen	30.598	28.856	1.743
Gesamt	386.616	355.386	31.230

Die VöV Rück geht auf Basis von Markteinschätzungen für diese Finanzinstrumente davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist. Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung wurde aus diesem Grund nicht vorgenommen.

Zeitwert der Kapitalanlagen

Für zum Anschaffungswert oder zum Nennwert ausgewiesene Kapitalanlagen ergeben sich folgende Zeitwerte:

ZEITWERTE DER KAPITALANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2025			
in Tsd. €	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserven
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	446.998	669.154	222.156
2. Beteiligungen	168.738	181.609	12.870
	615.736	850.762	235.026
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	426.585	550.301	123.716
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	105.620	106.428	808
3. Hypothekendarlehen	243.471	242.876	-595
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen 1)	163.950	146.768	-17.183
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	68.367	69.242	875
c) Übrige Ausleihungen	0	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2	2	0
	1.007.996	1.115.616	107.620
Gesamt	1.623.732	1.966.378	342.646

1) Bei den Buchwerten der Namensschuldverschreibungen sind Agien und Disagien nicht berücksichtigt worden.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewendet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden nach dem Ertragswertverfahren, dem Substanzwertverfahren, dem Net Asset Value sowie in Einzelfällen mit den Anschaffungskosten ermittelt. Bei der Bewertung wurde der Unternehmensbewertungsstandard IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 berücksichtigt. Bei den Zeitwerten der Immobilien-Objektgesellschaften wurde bei der Ertragswertermittlung zudem die Immobilienwertermittlungsverordnung angewendet.

Die Zeitwerte der Grundschuld Darlehen und der Sonstigen Ausleihungen wurden grundsätzlich auf der Grundlage adäquater Zinsstrukturkurven zuzüglich eines individuellen Risikoaufschlags ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen (Aktien und Investmentanteile sowie festverzinsliche Wertpapiere) sind entsprechend § 56 RechVersV bewertet worden. Als Zeitwerte wurden hier die Börsenkurswerte beziehungsweise die Rücknahmepreise zum Abschlussstichtag angesetzt.

Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN (§ 285 NR. 11 HGB)	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis	Abschluss vom
Name und Sitz der Gesellschaft	in %	in Tsd. €	in Tsd. €	
Giering 8 Verwaltungs GmbH & Co. KG, Reith bei Kitzbühel 2)	100,00	2)	2)	2)
ÖBAV Servicegesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00	2.063,2	295,6	31.12.2024
Objekt Berlin Kaiserswerther Straße GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00	648,8	638,8	31.12.2025
Objekt Essen Bredeney GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00	20.665,4	124,6	31.12.2025
Objekt Köln Neusser Straße GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00	512,4	75,5	31.12.2025
OEV Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00	3.128,6	886,4	31.12.2025
OEV Erneuerbare Energien GmbH, Düsseldorf 1)	100,00	1.142,1	-43,9	31.12.2024
OEV Immobilien Postdörfle GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00	189,6	-26,5	31.12.2025
VB Sachwerte SCS SICAV RAIF, Senningerberg	100,00	531.413,9	-549,0	30.09.2024
DRVB Wohnen Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	60,00	43,2	8,6	31.12.2025
Objekt Düsseldorf an der Kaserne GmbH & Co. KG, Düsseldorf	60,00	10.108,3	370,9	31.12.2025
Objekt Düsseldorf Couvenstraße GmbH & Co. KG, Düsseldorf	60,00	5.440,6	-48,7	31.12.2025
Objekt Leipzig Nordstraße GmbH, Düsseldorf	60,00	3.135,1	515,9	31.12.2025
Objekte Nürnberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	60,00	7.955,7	303,4	31.12.2025
Objekt Minoritenstraße Köln GmbH & Co. KG, Düsseldorf	56,94	4.529,2	243,2	31.12.2025

1) Beteiligungen eines abhängigen Unternehmens gemäß § 271 (1) HGB i. V. m. § 16 (2) und (4) AktG

2) Beteiligung von untergeordneter Bedeutung gemäß § 296 (2) HGB; aktuelle Unterlagen liegen nicht vor.

BETEILIGUNGEN (§ 285 NR. 11 HGB)	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis	Abschluss vom
Name und Sitz der Gesellschaft	in %	in Tsd. €	in Tsd. €	
Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Nordhorn	55,56	11.828,9	439,8	31.10.2024
DRVB G 6 - 10 GmbH, Düsseldorf 1)	50,00	85.536,4	-1.485,5	31.12.2025
DRVB Invest Beteiligungs GmbH, Düsseldorf 1)	50,00	22.317,9	-159,9	31.12.2025
Hansapark 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	150.009,1	5.235,0	31.12.2025
Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	10.126,8	3.155,0	31.12.2025
Hansapark Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	50,00	10.465,6	29,8	31.12.2025
Immobilien-Gesellschaft Burstah Hamburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	10.795,1	264,6	31.12.2025
Lintgasse 14 GmbH, Köln 1)	50,00	3.511,0	-158,6	31.12.2025
Objekt Aachen, Großkölnstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	21.201,9	-255,3	31.12.2025
Objekt Karlsruhe Kaiserstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	12.012,9	396,5	31.12.2025
Objekt Leipzig Katharinenstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	413,1	315,3	31.12.2025
OEV Equity Trust GmbH, Düsseldorf	50,00	670,6	-59,1	31.12.2025
VonWerth Grundbesitz GmbH, Köln 1)	50,00	151,7	-49,1	31.12.2025
"Steindamm-Ensemble" Verwaltungs GmbH, Hamburg 1)	40,00	-2.200,2	-2.240,3	31.12.2024
DC Values Karl-Marx GmbH & Co. KG, Grünwald 1)	40,00	10.383,2	-5.082,6	31.12.2024
DC Values MKH GmbH & Co. KG, Grünwald 1)	40,00	7.616,0	401,9	31.12.2024
Rockstone Ulmen 22 GmbH, Oststeinbek 1)	37,50	16.951,9	69,8	31.12.2023
RFR Invest 6 GmbH, Frankfurt am Main 1)	36,00	6.002,2	-3,2	31.12.2023
RFR Invest 7 GmbH, Frankfurt am Main 1)	36,00	5.991,8	-15,9	31.12.2023
RFR Invest 8 GmbH, Frankfurt am Main 1)	36,00	5.991,8	-15,9	31.12.2023
Tremonia Ostenhellweg GmbH & Co. KG, Hamburg 1)	35,00	13.491,9	591,4	31.12.2024
Stiftstraße Beteiligung I S.à r.l., Luxemburg 1)	34,50	-102,3	479,2	31.12.2024
Stiftstraße Beteiligung II S.à r.l., Luxemburg 1)	34,50	-156,1	435,7	31.12.2024
Mercer Infrastructure Select SCS SICAV SIF, Luxemburg 1)	24,18	846,8	113,8	31.12.2024
DRVB Wohnen 2 Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	24,00	1.805,6	21,9	31.12.2025
APPIA Global Infrastructure Portfolio Feeder GmbH & Co. KG, Grünwald 1)	23,80	8.183,4	8.533,0	31.12.2024

1) Beteiligungen eines abhängigen Unternehmens gemäß § 271 (1) HGB i. V. m. § 16 (2) und (4) AktG

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB (Investmentvermögen)

Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2025 mehr als 10 % der Anteile an einem inländischen Investmentfonds. Es liegen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

in Tsd. €	Zeitwert	Buchwert	Stille Reserve	2025 erhaltene Ausschüttung
Gemischter Fonds	531.902	408.186	123.716	21.982

Restlaufzeiten der Forderungen

Es bestehen keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 66 Tsd. € (Vorjahr 71 Tsd. €).

Eigenkapital

Das von den Mitgliedern der Körperschaft übernommene, noch nicht eingeforderte Stammkapital der VöV Rück beträgt 13.000 Tsd. €. Gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung kann das Stammkapital auf Beschluss des Vorstands der VöV Rück mit Zustimmung des Verwaltungsrats eingefordert werden. Der satzungsmäßigen Gewinnrücklage wurde aus dem Jahresüberschuss 2025 ein Betrag von 2.397 Tsd. € zugeführt.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd. €	2025	2024
a) Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen	316	348
b) Rückstellungen aus dem Personalbereich	2.240	1.980
c) Rückstellungen für sonstige Verwaltungskosten	25	43
Gesamt	2.581	2.371

Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren und keine Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind. Alle sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1.033 Tsd. € (Vorjahr 1.092 Tsd. €).

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE		
in Tsd. €	2025	2024
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	137.950	129.216
Lebensversicherungsgeschäft	105.017	99.750
Gesamt	242.967	228.966

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag überträgt die in § 38 RechVersV aufgeführten Zinserträge in die versicherungstechnische Gewinn- und Verlustrechnung und berechnet sich aus den 2,25-prozentigen Zinszuführungen zur Renten-Deckungsrückstellung und den Depotzinsen auf das Deckungsrückstellungsdepot.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich brutto ein Gewinn von 2,8 % der verdienten Bruttobeiträge und netto ein Gewinn von 1,6 % der verdienten Nettobeiträge.

PERSONALAUFWENDUNGEN		
in Tsd. €	2025	2024
1. Löhne und Gehälter	6.526	6.196
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	931	796
3. Aufwendungen für Altersversorgung	1.220	343
Gesamt	8.677	7.335

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 10.144 Tsd. € (Vorjahr 7.068 Tsd. €) vorgenommen. Abschreibungen auf Finanzanlagen bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 7.102 Tsd. € (Vorjahr 4.949 Tsd. €) erfasst.

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind Währungskursgewinne in Höhe von 17 Tsd. € (Vorjahr 95 Tsd. €) enthalten.

Sonstige Aufwendungen

Die Zinszuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen belaufen sich auf 736 Tsd. € (Vorjahr 706 Tsd. €). Währungskursverluste sind in Höhe von 34 Tsd. € (Vorjahr 24 Tsd. €) erfasst.

SONSTIGE ANGABEN

Im Geschäftsjahr 2025 wurden durchschnittlich 58 Personen beschäftigt, davon 32 Arbeitnehmer und 26 Arbeitnehmerinnen.

Die Bezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr insgesamt 443.551 €.

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats wurden Vergütungen in Höhe von insgesamt 91.125 € gezahlt.

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten Pensionszahlungen in Höhe von 238.942 €. Für diesen Personenkreis hat die VöV Rück Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember 2025 in Höhe von 4.385.572 € bilanziert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen aus noch ausstehenden Einlagen bei verbundenen Unternehmen von 107.226 Tsd. € und bei Beteiligungen von 4.420 Tsd. €.

Aus dem Kapitalanlagebereich bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 111.503 Tsd. € aus Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und Namensschuld- bzw. Inhaberschuldverschreibungen mit Verzinsungen zwischen 1,689 % und 5,116 % und Restlaufzeiten zwischen weniger als zwei und 13 Jahren. Zur Bewertung der Vorkäufe setzen wir die Cost of Carry an. Unter Berücksichtigung der Marktwerte der Underlyings zum Bilanzstichtag ergibt sich für die Vorkäufe ein Zeitwert von insgesamt 1.341 Tsd. €.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende optionale Abnahmeverpflichtungen (Short-Put-Optionen):

- Eine optionale Abnahmeverpflichtung aus einer Namensschuldverschreibung der IBRD (Weltbank) in Höhe von 5.000 Tsd. € mit einer Verzinsung in Höhe von 2,26 % und einer Laufzeit bis 6. Juli 2037.
- Zwei optionale Abnahmeverpflichtungen (Short-Put-Optionen) aus einer Namensschuldverschreibung der IBRD (Weltbank) in Höhe von jeweils 5.000 Tsd. € mit einer Verzinsung in Höhe von 2,4 % und einer Laufzeit bis 16. Februar 2038.
- Fünf optionale Abnahmeverpflichtungen aus einer Namensschuldverschreibung der NRW Bank in Höhe von jeweils 6.000 Tsd. € mit einer Verzinsung in Höhe von 2,35 % und einer Laufzeit von jeweils 30 Jahren.

Die oben aufgeführten Abnahmeverpflichtungen haben nach dem Shifted-Libor-Market-Modell zusammen einen Marktwert von -278 Tsd. €, -495 Tsd. € sowie -6.715 Tsd. €.

Die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften ist nur dann erforderlich, wenn in Bezug auf das Underlying eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Da die den Vorkäufen und Abnahmeverpflichtungen zugrunde liegenden Underlyings gemäß § 341b Abs. 1 HGB und daher nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden, ergeben sich keine bilanziellen Risiken, wenn in Bezug auf das Underlying keine voraussichtlich dauernde Wert-

minderung vorliegt. Dementsprechend ist die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften nicht erforderlich.

Die VöV Rück hat Grundschulddarlehen vergeben, die noch nicht vollständig ausgezahlt wurden. Die noch vorzunehmenden Auszahlungen sind jeweils an den Baufortschritt der Beleihungsobjekte gekoppelt. Insgesamt stehen noch Darlehenssummen in Höhe von 28.724 Tsd. € zur Auszahlung an. Die Zinssätze liegen zwischen 2,0 % und 15,0 %.

Weitere Angaben

Aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestehen nicht.

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen befreiend im Konzernabschluss der VöV Rück.

Auch in diesem Geschäftsjahr hat die VöV Rück die Vorschriften zu Solvency II erfüllt.

Für die VöV Rück ergeben sich aus dem Mindeststeuergesetz keine Auswirkungen, da sie die Umsatzgrenze von 750 Mio. € nicht in mindestens zwei von vier dem Geschäftsjahr 2025 unmittelbar vorhergegangenen Geschäftsjahren überschritten hat.

Nachtragsbericht

Seit dem 28. Februar 2026 haben sich die kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten zu einem überregionalen Konflikt ausgeweitet. Diese Entwicklungen haben Auswirkungen auf die wirtschaftliche Aktivität, Reise- und Handelsströme, die Stabilität von Lieferketten sowie die Rohstoff- und Energiemärkte. Die für unsere Kapitalanlage wesentlichen Kapitalmärkte haben bisher keine substantiellen Reaktionen gezeigt. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sehen wir keine Entwicklungen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten. Zukünftige Auswirkungen durch die weitere Entwicklung der Lage in der Region können zum jetzigen Zeitpunkt aber nicht ausgeschlossen werden.

Organe

VERWALTUNGSRAT

Prof. Dr. Frank Walthes

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands der Versicherungskammer Bayern

Dr. Andreas Jahn

– stv. Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands der SV SparkassenVersicherung Holding

Dr. Wolfgang Breuer

Vorsitzender des Vorstands der Provinzial Holding

Marc Knackstedt

Vorsitzender des Vorstands der Öffentlichen Versicherungen Braunschweig

Dr. Ulrich Knemeyer

Vorsitzender des Vorstands der VGH Versicherungen

Matthias Kreibich

Vorsitzender des Vorstands des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands

Sabine Krummenerl

Mitglied des Vorstands der Provinzial Holding

Jürgen Müllender

Vorsitzender des Vorstands der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg

Stefanie Schlick

Vorsitzende des Vorstands der Sparkassen-Versicherung Sachsen

Dr. Detlef Swieter

Vorsitzender des Vorstands der ÖSA – Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt

Thomas Weiss

Vorsitzender des Vorstands der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse

VORSTAND**Achim Bosch**, Vorsitzender (seit 1. Juli 2025)**Frank Schaar**, Vorsitzender (bis 30. Juni 2025)**Caren Büning****Michael Rohde**

Düsseldorf, 24. März 2026

VöV Rückversicherung

Der Vorstand



Bosch



Büning



Rohde

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die VöV Rückversicherung KöR, Berlin und Düsseldorf

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der VöV Rückversicherung KöR, Berlin und Düsseldorf – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der VöV Rückversicherung KöR für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und dem International Code of Ethics for Professional Accountants (including International Independence Standards) des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), wie er bei Abschlussprüfungen von Einheiten von öffentlichem Interesse einschlägig ist. Wir haben auch unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f)

EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst die Rückstellung für bekannte und die für unbekanntes Versicherungsfälle, deren Bewertung sich nach den Vorschriften des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten.

Die Brutto-Rückstellung für unbekanntes Versicherungsfälle wird von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft auf der Basis von Erfahrungswerten unter Anwendung aktuarieller Verfahren geschätzt.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rückstellung für unbekanntes Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen ist. Zudem stellt die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aufgrund ihrer Höhe einen wesentlichen Passivposten dar.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Zedentenabrechnungen und den dort zur Anwendung gelangenden Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt. Durch das Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Zedentenabrechnungen haben wir den Prozess der Rückversicherungsabrechnung bis zur Abbildung im Jahresabschluss untersucht sowie die wesentlichen Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet. Diese Kontrollen beziehen sich sowohl auf die Vollständigkeit der Rückversicherungsabrechnungen als auch auf die ordnungsgemäße Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle.

Gegenstand der Prüfung der Ermittlung der Brutto-Rückstellung für unbekannte Versicherungsfälle war die Beurteilung der zugrunde liegenden Prozesse und Methoden dahingehend, ob sie geeignet sind, eine ausreichende Rückstellungsbildung zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang haben wir die in diesem Prozess implementierten Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet. Durch eigene versicherungsmathematische Analysen und Berechnungen haben wir nachvollzogen, ob die der Schätzung zugrunde liegenden Parameter nachvollziehbar abgeleitet wurden und die Brutto-Rückstellung in voraussichtlich ausreichender Höhe gebildet wurde.

Zur Beurteilung der ausreichenden Bemessung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir für den größten Versicherungszweig Kraftfahrt-Haftpflicht sowie für den nicht-proportionalen Teilbestand des Versicherungszweigs Allgemeine Haftpflicht eigene Schadenprojektionen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten Besten Schätzwert haben wir mit der gebildeten Brutto-Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der in der Brutto-Rückstellung beurteilt.

Ferner haben wir beurteilt, ob die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen insgesamt ausreichend bemessen waren, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit („Soll-Ist-Vergleich“) zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere

- den Bericht des Verwaltungsrats sowie
- die vor dem Inhaltsverzeichnis des Geschäftsberichts dargestellten Kennzahlen,

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesell-

schaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche AnforderungenÜbrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Mitgliederversammlung am 5. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Der Verwaltungsratsvorsitzende hat uns mit Schreiben vom 8. Juli 2025 beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2019 ununterbrochen als Abschlussprüfer der VöV Rückversicherung KÖR tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Alexander Vogt.

Köln, 27. März 2026

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogt
Wirtschaftsprüfer

Wirths
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrats

Aufgaben, Ausschüsse und Personalia

Der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands gemäß den gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeiten überwacht und beratend begleitet.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben stehen dem Verwaltungsrat ein Kapitalanlage-, ein Prüfungs- sowie ein Personalausschuss unterstützend zur Verfügung.

Herr Matthias Kreibich, Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, war in der Sitzung des Verwaltungsrats vom 18. November 2024 bis zur nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung zum Ersatzmitglied für den ausgeschiedenen Herrn Prof. Edgar Bohn gewählt worden. In der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 5. Mai 2025 wurde die Zuwahl von Herrn Kreibich bis zum Ende der laufenden Amtsperiode bestätigt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Verwaltungsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert.

Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2025 in insgesamt drei Sitzungen, in denen der Verwaltungsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands erörtert und die anstehenden Beschlüsse gefasst hat. Darüber hinaus tagten die vom Verwaltungsrat gebildeten Ausschüsse für Kapitalanlage zweimal, der Prüfungsausschuss einmal sowie der Personalausschuss dreimal.

Weiterhin wurde der Verwaltungsratsvorsitzende vom Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage des Unternehmens unterrichtet.

In den Verwaltungsratssitzungen wurde eingehend über die Entwicklung der Versicherungstechnik, der Kapitalanlage und der Kostenentwicklung informiert. Auch wurde regelmäßig zur Risikolage und zum Risikomanagement berichtet.

Im Geschäftsjahr haben im Rahmen der Governance die Inhaber aller vier Schlüsselfunktionen nach Solvency II ihren Jahresbericht präsentiert und Fragen des Verwaltungsrats beantwortet.

Der unternehmensinterne Governance-Ausschuss hat übergeordnete Themen der Schlüsselfunktionen und Zentralbereiche laufend evaluiert und über die Ergebnisse seiner Arbeit im Prüfungsausschuss berichtet. Weiterhin wurden die Solvabilitätsübersicht sowie die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II bzw. nach sonstigen Gesetzen diskutiert und die entsprechenden Beschlüsse gefasst (z. B. Selbstevaluierung, Schulungsplan).

Außerdem stellte der Verwaltungsrat für das Geschäftsjahr 2024 den Grad der Erreichung der Unternehmensziele fest.

Feststellung des Jahresabschlusses

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2025 erfolgte durch den Verwaltungsrat. Den konkreten Prüfauftrag erteilte der Verwaltungsratsvorsitzende. Der Jahresabschluss 2025 wurde von der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Dementsprechend ist der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die Abschlussprüfer haben sowohl an der Sitzung des Prüfungsausschusses als auch an der Bilanzsitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Prüfungsausschuss sowie vom Verwaltungsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat der Verwaltungsrat keine Bemerkungen zum Bericht der Wirtschaftsprüfer. Er schließt sich dem Urteil der Abschlussprüfer an, billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und empfiehlt der Mitgliederversammlung die Entlastung des Vorstands.

Der Verwaltungsrat beschließt die Feststellung des Jahresabschlusses 2025.

Die Qualität der Abschlussprüfung wurde insgesamt positiv bewertet. Es wurden sowohl alle berichtspflichtigen Punkte offengelegt als auch die Voraussetzungen für eine Wiederwahl des Abschlussprüfers geprüft und bestätigt.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitenden der VöV Rück, die in enger Zusammenarbeit mit den Aufsichtsgremien die Weiterentwicklung des Unternehmens mit großem Engagement vorantreiben und zum Erfolg führen.

Düsseldorf, den 8. Mai 2026

Für den Verwaltungsrat



Prof. Dr. Frank Walthes
Vorsitzender

IMPRESSUM

VöV Rückversicherung

Heerdter Lohweg 53
40549 Düsseldorf
Telefon 0211. 4554-01
info@voevrueck.de
www.voevrueck.de

Bildnachweis

Ralf Berndt

VÖV RÜCKVERSICHERUNG KÖR

Heerdter Lohweg 53
40549 Düsseldorf
Telefon +49 211 4554-01
info@voevrueck.de
www.voevrueck.de